

# RheinlandPfalz



## Statistische Monatshefte

1997

Januar

Februar

**März**

April

Mai

Juni

Juli

August

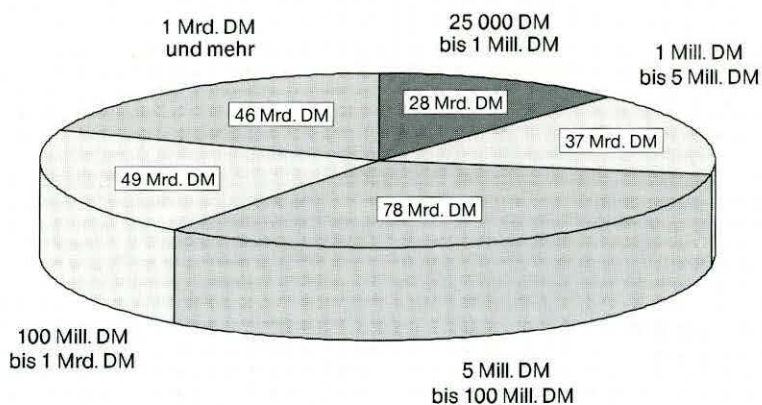
September

Oktober

November

Dezember

Steuerpflichtiger Umsatz der Unternehmen 1994  
nach Umsatzgrößenklassen



## Inhalt

---

### **Handwerksähnliches Gewerbe – Ergebnisse der Zählung vom 31. März 1996 –**

- 53 Ein Jahr nach der Handwerkszählung fand mit Stichtag 31. März 1996 die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe statt. Es wurden 5 376 Unternehmen mit 13 144 Beschäftigten ermittelt, die im Jahre 1995 einen Umsatz von 1,125 Mrd. DM erwirtschafteten.

---

### **Umsätze der rheinland-pfälzischen Unternehmen**

- 61 Im Jahre 1994 tätigten die 144 544 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen Umsätze im Wert von 238,1 Mrd. DM. Gut 40 % davon wurden im verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet.

---

### **Übernahme von Verwaltungsdaten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung in Rheinland-Pfalz**

- 67 Das Statistische Landesamt wird ab 1997 für etwa die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe einen Teil der für die Bodennutzungshaupterhebung notwendigen Angaben aus den bei der Agrarverwaltung vorliegenden Flächennachweisen übernehmen.

---

### **Anhang**

- 17\* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz  
23\* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes



### **Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996**

Ein Jahr nach der Handwerkszählung 1995 fand eine Erhebung im handwerksähnlichen Gewerbe statt. Diese erstmals durchgeführte bundesweite Zählung belegt die Bedeutung des rheinland-pfälzischen Handwerks: in fast 5 400 Unternehmen sind 13 100 Personen beschäftigt. Stärkste Gewerbegruppe ist mit einem Anteil von 29 % das Bau- und Ausbaugewerbe, in dem 35 % aller Beschäftigten tätig sind. Die überwiegend kleingewerblichen Unternehmen erreichten im Jahre 1995 einen Umsatz von 1,125 Mrd. DM, bezogen auf den einzelnen Beschäftigten waren es 85 500 DM.

Dieser Durchschnittswert wurde erheblich in dem Bereich Bau- und Ausbau- sowie Metallgewerbe (127 040 bzw. 98 671 DM) überboten. Am Ende der Skala stand der Bereich Bekleidung, Textil und Leder; hier wurde je Beschäftigten ein Umsatz von 35 673 DM erzielt. hw

Mehr über dieses Thema auf Seite 53.

### **Steuerpflichtige Umsätze von 238 Mrd. DM**

Im Jahre 1994 wurden in Rheinland-Pfalz 144 544 Umsatzsteuerpflichtige erfaßt, die insgesamt einen Umsatz von 238,1 Mrd. DM erzielten. Gegenüber 1992 erhöhte sich die Zahl der Unternehmen insbesondere in den unteren Umsatzgrößenklassen. Die Zuwachsrate der Lieferungen und Leistungen fiel mit 1,9 % deutlich niedriger aus als im vorangegangenen Erhebungsintervall 1990/92.

Auf das verarbeitende Gewerbe entfallen 42 % der Lieferungen und Leistungen. Es wird geprägt von der chemischen Industrie. Auch das Ernährungsgewerbe ist stark vertreten. Eine bedeutende Stellung nehmen außerdem der Maschinenbau sowie die Metallherzeugung und -bearbeitung ein.

Die von den Unternehmen abzuführende Umsatzsteuervorauszahlung führte nach der Steuerverteilung zwischen Bund und Ländern zu Einnahmen für das Land in Höhe von 3,3 Mrd. DM. Bis 1996 ist der Landesanteil an den Umsatzsteuern, bedingt nicht zuletzt durch den geänderten Verteilungsschlüssel, um 36 % auf 4,5 Mrd. DM gestiegen. la

Mehr über dieses Thema auf Seite 61.

### **Rheinland-Pfalz nutzt ab 1997 die Flächennachweise für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung**

Die amtliche Agrarstatistik erhebt jährlich bei den Landwirten im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung u.a. Angaben über die Nutzung der Bodenflächen. Seit der Agrarreform von 1992 müssen die Landwirte für die Teilnahme an der Agrarförderung einen sogenannten Flächennachweis erstellen. In diesem sind ebenfalls alle vom Betrieb bewirtschafteten Flächen und die darauf angebauten Kulturen anzugeben. Dadurch ist eine Doppelerhebung von Angaben durch die Agrarstatistik und die Agrarverwaltung gegeben. Es liegt deshalb nahe, die Angaben des Flächennachweises auch für Zwecke der amtlichen Statistik zu verwenden.

Nachdem die rechtlichen Voraussetzungen für eine Datenübernahme vorliegen, können in Rheinland-Pfalz die Angaben des Flächennachweises auch für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung genutzt werden. Voraussetzung hierfür ist 1997, daß die Landwirte in die Datenübernahme einwilligen. Dies erfolgt mit der sogenannten „Freiwilligen Erklärung“, die den Landwirten zusammen mit den Antragsunterlagen zur Agrarförderung übersandt wurde. Die Freiwillige Erklärung ist voraussichtlich ab 1998 aufgrund einer bevorstehenden Änderung des Gesetzes über Agrarstatistiken nicht mehr erforderlich. Da dem Flächennachweis jedoch nicht alle für die Bodennutzungshaupterhebung notwendigen Angaben entnommen werden können, sind die entsprechenden Abschnitte des Erhebungsbogens weiterhin von den Landwirten auszufüllen. Sie erhalten aus diesem Grund auch zukünftig einen Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung. bd

Mehr über dieses Thema auf Seite 67.

### **Schweinebestand weiter rückläufig**

Der Schweinebestand in Rheinland-Pfalz ist nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom Dezember 1996 auf einen neuen Tiefstand von 387 000 Tieren gesunken. Der Rückgang gegenüber 1995 fiel mit 2,4 % allerdings deutlich geringer aus als zwischen 1994 und 1995 (- 8,8 %). Die im Jahre 1996 günstigere Erlössituation in der Schweinehaltung dürfte hierfür ausschlaggebend gewesen sein. Auf weniger als 40 000 Tiere (- 5,3 %) gingen die Zuchtsauenbestände zurück, die für die zukünftige Entwicklung der Schweinebestände von Bedeutung sind. Die Zahl der Mastschweine nahm um 1,2 % auf 148 000 Tiere ab.



## kurz + aktuell

Die Zahl der Rinder war mit 488 000 Tieren gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig kleiner. Knapp ein Drittel der Rinder stellten die Milchkühe (150 000). Die Ammen- und Mutterkuhbestände wurden nochmals geringfügig auf jetzt 52 000 Tiere ausgeweitet. Die Schafbestände nahmen u.a. wegen gesunkener Rentabilität um 5,3 % auf 131 000 Tiere ab. bd

### Mehr Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Im Jahre 1996 wurden in Rheinland-Pfalz 187 288 fabrikneue Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. Das sind 9,6 % mehr als im Vorjahr.

Auf Personenwagen und Kombis entfielen 85 % der Neuzulassungen (+ 8,3 %), auf Lastkraftwagen 4,3 % (+ 0,3 %) und auf Motorräder 8,2 % (+ 31 %). Zugmaschinen hatten einen Anteil von 1,2 % (+ 12 %), übrige Fahrzeuge einen solchen von 0,9 % (+ 44 %). schm

### Neuzulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen in Rheinland-Pfalz 1975 bis 1996

Jahr	Neuzulassungen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	insgesamt	Pkw und Kombi	insgesamt	Pkw und Kombi
	Anzahl		%	
1975	135 873	127 995	25,1	32,8
1976	149 615	131 513	10,1	2,7
1977	164 365	146 367	9,9	11,3
1978	173 614	153 534	5,6	4,9
1979	172 596	150 897	-0,6	-1,7
1980	161 047	138 187	-6,7	-8,4
1981	161 003	133 500	-0,0	-3,4
1982	152 996	125 311	-5,0	-6,1
1983	168 207	140 730	9,9	12,3
1984	159 374	137 291	-5,3	-2,4
1985	156 182	138 306	-2,0	0,7
1986	184 825	168 801	18,3	22,0
1987	185 045	168 577	0,1	-0,1
1988	176 510	159 437	-4,6	-5,4
1989	175 982	158 577	-0,3	-0,5
1990	183 473	164 774	4,3	3,9
1991	206 896	185 464	12,8	12,6
1992	190 228	167 553	-8,1	-9,7
1993	160 208	138 025	-15,8	-17,6
1994	163 101	140 688	1,8	1,9
1995	170 824	147 490	4,7	4,8
1996	187 288	159 760	9,6	8,3

### Mehr ausländische Studienkollegiaten als im Vorjahr

Im Wintersemester 1996/97 besuchten 209 ausländische Studierende die beiden Studienkollegs in Rheinland-Pfalz, um dort die Hochschulzugangsberechtigung zu erwerben. Das sind 23 Personen oder 12,4 % mehr als im Vorjahr. Sieben Zehntel (149) der Studierenden wurden am Staatlichen Studienkolleg in Mainz, die übrigen 60 am Staatlichen Studienkolleg in Kaiserslautern ausgebildet.

Wie bereits im Vorjahr kam die Mehrzahl der Kollegiatinnen und Kollegiaten aus Asien (68) und Afrika (58). Aus europäischen Staaten waren 45 und aus Amerika 36 Personen eingeschrieben.

Die Zahl der immatrikulierten Frauen lag mit 75 Personen um 6,3 % niedriger als im Vorjahr. Ihr Anteil verringerte sich von 43 auf 36 %. Die meisten Ausländerinnen stammten aus europäischen Ländern (26) sowie aus dem amerikanischen Raum (23). we

### Rinderschlachtungen nahmen zu

1996 wurden in Rheinland-Pfalz 1,53 Mill. Tiere in- und ausländischer Herkunft geschlachtet. Die Gesamtschlachtmenge lag mit 163 000 t um 7,9 % über dem extrem niedrigen Stand des Vorjahres. 41 500 t entfielen auf Rindfleisch und 120 000 t auf Schweinefleisch. Nach deutlichen Rückgängen in den Vorjahren nahmen die Rinderschlachtungen erstmals seit 1991 wieder leicht zu, und zwar um 3,5 % auf 135 000 geschlachtete Tiere. Dies ist hauptsächlich auf vermehrte Schlachtungen von Kühen und weiblichen Rindern (+ 13 %) zurückzuführen, während die Bullenschlachtungen weiter rückläufig waren (- 5,6 %). Bei Schweinen wurde mit 1,34 Mill. die höchste Zahl von Schlachttieren seit 1990 ermittelt. pt

### Mehr Qualitätswein mit Prädikat

Im Jahre 1996 wurde in Rheinland-Pfalz mit 6,0 Mill. hl Wein eine ähnlich hohe Menge erzeugt wie im Vorjahr (+ 1,3 %). 85 % des 1996ers entfielen auf Weißwein. Gut drei Viertel der Weinproduktion stammte aus Weinbaubetrieben und Winzer-genossenschaften, knapp ein Viertel aus Handels- und Verarbeitungsbetrieben. Die Qualität der erzeugten Weine war mit einem Anteil von 72 % Qualitätswein und 26 % Qualitätswein mit Prädikat (+ 8 %) höher als im Vorjahr. pt



Handwerksähnliches Gewerbe  
– Ergebnisse der Zählung vom 31. März 1996 –

Allgemeines

Die handwerksähnlichen Gewerbe sind ein kleiner, aber dynamischer Teil der Wirtschaft. Über diesen Bereich fehlten bisher zuverlässige statistische Angaben; selbst über die Zahl der Beschäftigten gab es nur grobe Schätzungen. Daher sollten durch eine Zählung die Informationen gewonnen werden, die für eine verlässliche Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung der handwerksähnlichen Gewerbe notwendig sind.

Begriff „handwerksähnliches Gewerbe“

Mit dem Steueränderungsgesetz vom 13. Juli 1961 (BGBl. I S. 982) wurde festgelegt, daß kleinere Gewerbebetriebe mit handwerksähnlicher Ausprägung durch ihre Nähe zum Handwerk in fachlicher Sicht den Handwerkskammern zuzuordnen sind. Die Abgrenzung dieser Betriebe wurde erstmals 1965 mit der Novellierung der Handwerksordnung vorgenommen; sie wurden in der Anlage B der Handwerksordnung genannt. Zwischenzeitlich erfolgten Aktualisierungen. Derzeit ist die Fassung B des Jahres 1993 gültig; sie umfaßt die folgenden sieben Gewerbegruppen mit 50 Gewerbezeigen:

- I Bau- und Ausbaugewerbe
- II Metallgewerbe
- III Holzgewerbe
- IV Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe
- V Nahrungsmittelgewerbe
- VI Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe
- VII Sonstige Gewerbe.

Auch wenn allgemein in den Zahlen der Handwerksorganisationen – des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammern – die beiden Bereiche des (Voll-)Handwerks lt. Anlage A und des handwerksähnlichen Gewerbes lt. Anlage B der Handwerksordnung oft unter dem Sammelbegriff „Handwerk“ vereinigt sind, zeigen sich doch spezielle Unterschiede. Neben der Differenzierung der eigentlichen Tätigkeiten ist einer der Hauptunterschiede, daß für die Ausübung des handwerksähnlichen Gewerbes kein Meisterbrief benötigt wird, d.h. kein Eintrag in die Handwerksrolle erfolgt. Nach § 18 Abs. 1 der Handwerksordnung ist der Beginn einer handwerksähnlichen Tätigkeit





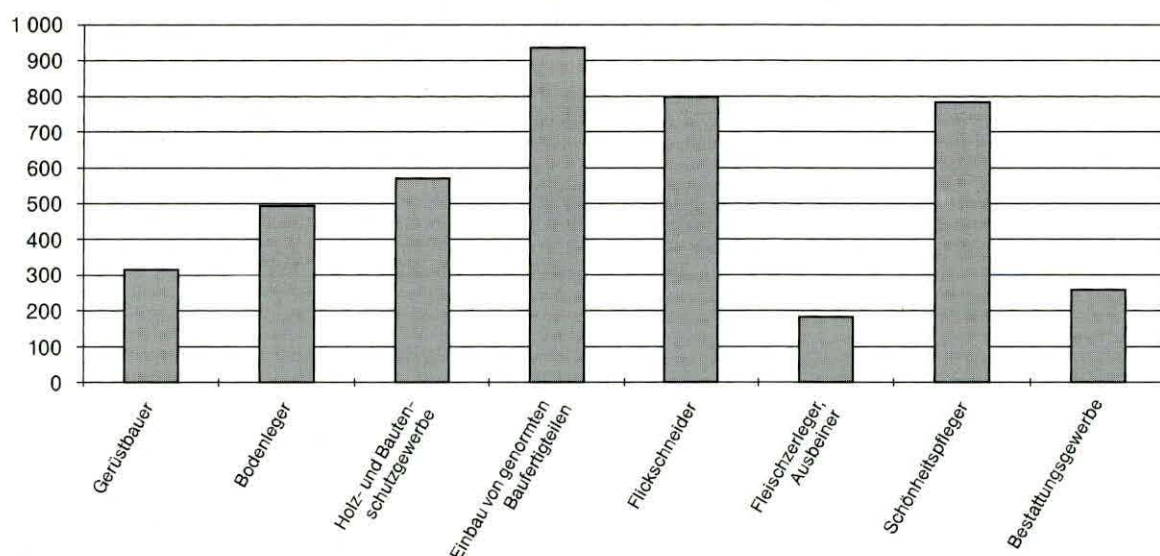
# Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebezügen

Gewerbegruppe <sup>1)</sup> Gewerbebezugs	Unter- nehmen	Beschäftigte am 31.3.1996		Umsatz <sup>2)</sup> 1995	
		insgesamt	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl		1 000 DM	DM
<b>Bau- und Ausbaugewerbe</b>	1 593	4 558	3	579 048	127 040
001 Gerüstbauer (Aufstellen und Vermieten von Holz-, Stahl- und Leichtmetallgerüsten)	315	1 279	4	127 919	100 015
002 Bautrocknungsgewerbe	25	63	3	6 921	109 864
003 Bodenleger (Verlegen von Linoleum-, Kunststoff- und Gummiböden)	493	1 565	3	327 499	209 265
004 Asphaltierer (ohne Straßenbau)	6	36	6	3 673	102 019
005 Fuger (im Hochbau)	153	288	2	22 033	76 504
006 Holz- und Bautenschutzgewerbe (Mauerschutz und Holzimprägnierung in Gebäuden)	571	1 224	2	79 695	65 110
007 Rammgewerbe (Einrammen von Pfählen im Wasserbau)	1	.	.	.	.
200 Betonbohrer und -schneider	27	72	3	3 980	55 282
201 Theater- und Ausstattungsmaler	2	.	.	.	.
<b>Metallgewerbe</b>	236	870	4	85 844	98 671
008 Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung	7	10	1	309	30 949
009 Metallschleifer und Metallpolierer	45	124	3	8 376	67 546
010 Metallsägen-Schärfer	29	65	2	7 587	116 723
011 Tankschutzbetriebe (Korrosionsschutz von Öltanks für Feuerungsanlagen ohne chemische Verfahren)	20	65	3	4 125	63 460
202 Fahrzeugverwerter	38	154	4	20 005	129 899
203 Rohr- und Kanalreiniger	71	416	6	44 229	106 320
204 Kabelverleger im Hochbau (ohne Anschlußarbeiten)	26	36	1	1 213	33 700
<b>Holzgewerbe</b>	947	2 112	2	179 717	85 093
012 Holzschuhmacher	-	-	-	-	-
013 Holzblockmacher	9	.	.	.	.
014 Daubenbauer	-	-	-	-	-
015 Holz-Leitermacher (Sonderanfertigung)	2	.	.	.	.
016 Muldenbauer	-	-	-	-	-
017 Holzreifenmacher	-	-	-	-	-
018 Holzschindelmacher	-	-	-	-	-
205 Einbau von genormten Baufertigteilen (z. B. Fenster, Türen, Zargen, Regale)	936	2 078	2	178 347	85 826
<b>Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe</b>	967	1 482	2	52 868	35 673
019 Bügelanstalten für Herren-Oberbekleidung	22	50	2	1 584	31 684
020 Dekorationsnäher (ohne Schaufensterdekoration)	91	325	4	29 087	89 499
021 Fleckteppichhersteller	1	.	-	-	-
022 Klöppler	1	.	-	-	-
023 Theaterkostümnäher	5	7	1	109	15 633
024 Plisseebrenner	-	-	-	-	-
025 Posamentierer	-	-	-	-	-
026 Stoffmaler	28	42	2	1 093	26 023
027 Handapparate-Stricker	10	25	3	1 619	64 749
028 Textil-Handdrucker	6	23	4	2 201	95 717
029 Kunststopfer	5	.	.	.	.
030 Flickschneider	798	1 003	1	17 140	17 088
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	329	809	2	54 251	67 059
031 Innerei-Fleischer (Kuttler)	7	10	1	1 320	132 005
032 Speiseeishersteller (mit Vertrieb von Speiseeis mit üblichem Zubehör)	139	579	4	35 190	60 777
206 Fleischzerleger, Ausbeiner	183	220	1	17 740	80 638
<b>Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe</b>	1 011	2 251	2	91 840	40 800
033 Appreteure, Dekateure	-	-	-	-	-
034 Schnellreiniger	151	863	6	35 287	40 889
035 Teppichreiniger	56	175	3	5 208	29 761
036 Getränkeleitungsreiniger	21	34	2	1 672	49 176
037 Schönheitspfleger	783	1 179	2	49 673	42 131
207 Maskenbildner	-	-	-	-	-
<b>Sonstige Gewerbe</b>	293	1 062	4	80 506	75 806
038 Bestattungsgewerbe	258	1 017	4	76 216	74 942
039 Lampenschirmhersteller (Sonderanfertigung)	6	.	.	.	.
040 Klavierstimmer	21	31	1	4 147	133 763
208 Theaterplastiker	1	.	.	.	.
209 Requisiteure	7	7	1	51	7 294
<b>Insgesamt</b>	5 376	13 144	2	1 124 073	85 520

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung. - 2) Ohne Umsatzsteuer.



Unternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen<sup>1)</sup>



1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz III/22/97 Mo

nur der Handwerkskammer anzuzeigen. Der Inhaber oder Leiter des Betriebes wird dann in dem „Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe“ eingetragen.

Weitere Hinweise zu der allgemeinen Methodik im Rahmen der Erhebung enthält ein früherer Beitrag.<sup>1)</sup>

### Erste Ergebnisse nach acht Monaten

Da im Vergleich zu der um ein Jahr vorangegangenen Handwerkszählung 1995 (HwZ) sowohl die Zahl der Erhebungseinheiten als auch die Zahl der Merkmale erheblich geringer war, konnten die endgültigen Ergebnisse bereits nach acht Monaten vorgelegt werden. Die bei der vorangegangenen Handwerkszählung gewonnenen Erkenntnisse durch die vielfach gleichen oder ähnlich gelagerten Arbeitsschritte ermöglichten die zügige Darstellung, die ohne entsprechende datenverarbeitungs-mäßige Unterstützung nicht möglich gewesen wäre.

### Fast 5 400 handwerksähnliche Unternehmen Bau- und Ausbaugewerbe an der Spitze

Allgemein war bekannt, daß sich in den letzten Jahren die Zahl der handwerksähnlichen Unternehmen stärker erhöht hat als die in der Handwerksrolle gemäß Anlage A eingetragenen Unternehmen. Für Rheinland-Pfalz konnten 5 376 Unternehmen bei der 1996er Zählung ermittelt werden. Die insgesamt 50 handwerksähnlichen Gewerbe werden in sieben Gewerbegruppen nachgewiesen. Mit 1 593 Unternehmen und einem Anteil von gut 29 % bildet die Gruppe Bau- und Ausbau-

gewerbe den stärksten Bereich. Hierfür zeichnen besonders die Zweige Holz- und Bautenschutz (571 Unternehmen), Bodenleger (493), Gerüstbauer (315) und Fuger (153) verantwortlich. Diese Gruppe lag bei der Handwerkszählung (HwZ) 1995 auf Rang 2.

### Drei Gewerbegruppen fast gleich stark

Nahezu gleich stark vertreten waren die drei Zweige Gesundheits- und Körperpflege einschließlich der chemischen und Reinigungsgewerbe mit 1 011 Unternehmen (18,8 %), das Bekleidungs-, Textil- und Ledergerbe (967; 18,0 %) und das Holzgewerbe (947; 17,6 %). Ohne ausgeprägte Bedeutung zeigt sich die Existenz der restlichen drei Zweige, von denen der Bereich Nahrung (329; 6,1 %), vor dem Sonstigen Gewerbe (293; 5,5 %) und dem Metallgewerbe (236; 4,4 %) rangiert.

Von den – außer dem Bau- und Ausbaugewerbe – genannten Gruppen sind besonders stark zahlenmäßig vertreten die Zweige Einbau von genormten Baufertigteilen (936; 17,4 % Gesamtanteil), Flickschneider (798; 14,8 %), Schönheitspfleger (783; 14,6 %) und das Bestattungsgewerbe (258; 4,8 %).

### Acht Berufszweige werden nicht ausgeübt

Ebenso wie bei der HwZ 1995 waren bei der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 die jeweiligen Zweige unterschiedlich stark vertreten bzw. nicht vorhanden. Zu letzterem zählten die Bereiche Holzschuhmacher, Daubenbauer, Muldenhauer, Holzreifenmacher, Plisseebrenner, Posamentierer, Appreteure/Dekateure und Maskenbildner. Diese nicht mehr eigens ausgeübten Gewerbe werden vielfach durch andere bzw. ähnlich gelagerte Bereiche mit abgedeckt und dadurch diese Tätigkeit indirekt ausgeübt.

1) Hawliczek, Ingo: Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 5/1996, Seite 99 ff.



**Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz  
nach Gewerbegruppen  
und Beschäftigtengrößenklassen**

Gewerbegruppe <sup>1)</sup> — Unternehmen mit ... Beschäftigten	Unter- nehmen	Beschäftigte am 31.3.1996	Umsatz <sup>2)</sup> 1995
	Anzahl		1 000 DM
<b>Bau- und Ausbaugewerbe</b>	1 593	4 558	579 048
1	800	800	43 800
2 – 4	578	1 507	121 920
5 und mehr	215	2 251	413 329
<b>Metallgewerbe</b>	236	870	85 844
1	103	103	5 147
2 – 4	82	224	16 883
5 und mehr	51	543	63 814
<b>Holzgewerbe</b>	947	2 112	179 717
1	524	524	29 502
2 – 4	331	845	65 580
5 und mehr	92	743	84 635
<b>Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe</b>	967	1 482	52 868
1	783	783	10 496
2 – 4	152	366	12 285
5 und mehr	32	333	30 087
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	329	809	54 251
1	192	192	12 662
2 – 4	99	255	18 047
5 und mehr	38	362	23 542
<b>Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe</b>	1 011	2 251	91 840
1	656	656	19 509
2 – 4	243	614	27 791
5 und mehr	112	981	44 539
<b>Sonstige Gewerbe</b>	293	1 062	80 506
1	95	95	4 869
2 – 4	123	333	27 191
5 und mehr	75	634	48 446
<b>Insgesamt</b>	5 376	13 144	1 124 073
1	3 153	3 153	125 985
2 – 4	1 608	4 144	289 696
5 und mehr	615	5 847	708 392

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung.

2) Ohne Umsatzsteuer.

Daneben gibt es vier Gewerbebezüge, die in Rheinland-Pfalz nur je einmal im Verzeichnis der handwerksähnlichen Gewerbe bei den Handwerkskammern eingetragen sind. Dies sind die Bereiche Rammgewerbe, Fleckteppichhersteller, Klöppler und Theaterplastiker, je zweimal waren es die Theater- und Ausstattungsmaler sowie die Holz-Leitermacher. Insgesamt wurden 14 Berufszweige ermittelt, die jeweils weniger als zehnmal vertreten waren und die es auf insgesamt 60 Unternehmen mit einem Gesamtanteil von 1,1 % brachten. Die sehr heterogene Struktur im handwerksähnlichen Gewerbe zeigt sich darin, daß auf die zehn stärksten Zweige 86 % aller Unternehmen entfallen.

### **Gut 13 000 Beschäftigte im handwerksähnlichen Gewerbe**

Neben den rund 270 500 Beschäftigten der in der Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen (ohne Nebenbetriebe) sind in den nahezu 5 400 Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes 13 144 Personen tätig. Dabei ist der Anteil der Beschäftigten im Vergleich zu der Zahl der Unternehmen besonders überproportional in der Gruppe Bau- und Ausbau (34,7 %, Differenz 5,4 Prozentpunkte); das Gegenstück bildet die Gruppe Bekleidung, Textil und Leder. Einem Anteil von 18 % an den Unternehmen stehen 11,3 % der Beschäftigten gegenüber.

### **Kleinbetriebliche Struktur überwiegt . . .**

Bei der HwZ 1995 wurden durchschnittlich 9 Beschäftigte je Unternehmen ermittelt. Bedingt durch die Art der im handwerksähnlichen Gewerbe vertretenen Berufsbilder und deren Tätigkeiten überrascht es nicht, daß im Durchschnitt je Unternehmen zwei Personen tätig waren. Diesen Wert erreichten auch die Gewerbe Holz, Textil, Nahrung und Gesundheit, leicht darüber lag der Bereich Bau- und Ausbau mit drei Personen. An der Spitze mit durchschnittlich vier Personen je Betrieb waren das Metall- und das Sonstige Gewerbe.

Ein Blick auf die einzelnen Gewerbebezüge zeigt, daß es teilweise stärkere Abweichungen von den Mittelwerten gab. Neben etlichen Bereichen mit nur einem Beschäftigten – hierunter fallen zum Beispiel die starken Gruppen der Flickschneider und Fleischerleger / Ausbeiner – gibt es auch Zweige, die eine deutlich über dem Mittelwert liegende Beschäftigtenzahl aufweisen. Beispielsweise seien hier die Asphaltierer, Rohr- und Kanalreiniger sowie Schnellreiniger mit jeweils sechs tätigen Personen je Unternehmen genannt.

### **... doch 45 % der Beschäftigten in Unternehmen mit 5 und mehr Personen**

Der allgemein mit dem Begriff des handwerksähnlichen Gewerbes verbundene Gedanke des Klein- und Kleinbetriebes trifft zwar in gewisser Weise zu – so haben 59 % der Unternehmen einen Beschäftigten und 30 % zwei bis vier –, doch darf nicht übersehen werden, daß in fast jedem neunten Betrieb (11,4 %) fünf und



mehr Personen tätig sind, die 45 % aller Beschäftigten ausmachen. Dieser mittlere Wert wird noch übertroffen vom Bausektor (49 %), dem Sonstigen Gewerbe (60 %) und Metallgewerbe (62%).

Die insgesamt 35 Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen (insgesamt 1 267) verteilen sich auf alle sieben Gewerbegruppen, von denen die bedeutendsten die Bereiche Bau und Ausbau (10; 582) sowie Metall (6; 156) sind.

Nahezu vier von zehn Beschäftigten sind Frauen

Von den rund 13 100 Beschäftigten des handwerksähnlichen Gewerbes sind insgesamt 39 % Frauen; bei den Vollhandwerkern lag die entsprechende Vergleichszahl bei 31 %. In der Unterscheidung nach den einzelnen Gewerbegruppen zeigen sich – berufsbedingt – erhebliche Unterschiede; erwartungsgemäß ist der Anteil des weiblichen Geschlechts in den sogenannten typischen Frauenberufen erheblich höher als zum Beispiel im Bau- und Ausbaugewerbe (18 %) oder im Metallgewerbe (17 %). Der Sektor Bekleidung, Textil und Leder bringt es auf eine Quote von 79 %, die insbesondere durch die hohe Zahl der weiblichen Beschäftigten in den Berufsfeldern Flickschneider (82 %; 817 von 1 003 Beschäftigten) und Stoffmaler (76 %) geprägt wird. Überdurchschnittlich ist der weibliche Anteil auch im Nahrungsmittelgewerbe (42 %) – hier besonders bestimmt durch die Speiseeishersteller (54 %) – und in der Gruppe Gesundheit, Körperpflege, chemisches und Reinigungsgewerbe (83 %). Von den 1 179 Schönheitspflegern üben 1 080 Frauen (92 %) diese Tätigkeit aus; bei den Schnellreinigern liegt die entsprechende Quote bei 84 % (721 von 863).

85 500 DM Umsatz je Beschäftigten

Der von den gut 13 000 Beschäftigten des handwerksähnlichen Gewerbes im Jahre 1995 erzielte Umsatz erreichte eine Größenordnung von 1,125 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer). Bezogen auf den einzelnen Beschäftigten errechnen sich 85 520 DM. Dieser Durchschnittswert zeigte beträchtliche Abweichungen innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen und auch -zweige. Die höchsten Umsätze je tätiger Person konnte das Bau- und Ausbaugewerbe mit 127 040 DM erzielen; es folgten die Bereiche Metall (98 671 DM) und Holz (85 093 DM). Am Ende der Umsatzskala rangieren die Gewerbe Bekleidung, Textil und Leder (35 673 DM) sowie Gesundheit und Körperpflege (40 800 DM).

Von allen 50 Handwerkszweigen konnten die Verleger von Linoleum-, Kunststoff- und Gummiböden mit 209 265 DM Umsatz je Beschäftigten den höchsten Wert erzielen, es folgten – mit deutlichem Abstand – die Innerei-Fleischer (Kuttler) mit 132 005 DM vor den Fahrzeugverwertern (129 899 DM). Diese je Person erzielten Umsätze dürfen nicht überbewertet werden, denn besonders in den Zweigen Bekleidung, Textil und Leder (35 673 DM) sowie Gesundheit und Körperpflege (40 800 DM) wurden erheblich niedrigere

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz  
nach Gewerbegruppen  
und Umsatzgrößenklassen

Gewerbegruppe <sup>1)</sup> — Unternehmen mit einem Umsatz von ... DM	Unter- nehmen	Beschäftigte am 31.3.1996	Umsatz <sup>2)</sup> 1995
	Anzahl		1 000 DM
Bau- und Ausbaugewerbe	1 593	4 558	579 048
bis 250 000	1 249	2 064	87 900
250 000 – 500 000	165	630	56 254
500 000 – 1 Mill.	98	585	67 555
1 Mill. und mehr	81	1 279	367 339
Metallgewerbe	236	870	85 844
bis 250 000	168	295	11 766
250 000 – 500 000	23	82	7 979
500 000 – 1 Mill.	24	171	18 203
1 Mill. und mehr	21	322	47 895
Holzgewerbe	947	2 112	179 717
bis 250 000	789	1 273	52 261
250 000 – 500 000	76	269	24 792
500 000 – 1 Mill.	54	277	37 491
1 Mill. und mehr	28	293	65 174
Bekleidungs-, Textil-, und Ledergewerbe	967	1 482	52 868
bis 250 000	936	1 187	20 081
250 000 – 500 000	10	37	3 358
500 000 – 1 Mill.	11	77	7 777
1 Mill. und mehr	10	181	21 652
Nahrungsmittelgewerbe	329	809	54 251
bis 250 000	272	408	21 497
250 000 – 500 000	41	197	14 754
500 000 – 1 Mill.	12	100	8 665
1 Mill. und mehr	4	104	9 335
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	1 011	2 251	91 840
bis 250 000	924	1 507	46 558
250 000 – 500 000	62	422	21 405
500 000 – 1 Mill.	18	213	11 232
1 Mill. und mehr	7	109	12 645
Sonstige Gewerbe	293	1 062	80 506
bis 250 000	190	391	15 420
250 000 – 500 000	52	241	17 621
500 000 – 1 Mill.	38	280	26 201
1 Mill. und mehr	13	150	21 263
Insgesamt	5 376	13 144	1 124 073
bis 250 000	4 528	7 125	255 483
250 000 – 500 000	429	1 878	146 163
500 000 – 1 Mill.	255	1 703	177 123
1 Mill. und mehr	164	2 438	545 304

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung.  
2) Ohne Umsatzsteuer.



# Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Handwerkskammerbezirken und Gewerbegruppen

Handwerkskammerbezirk — Gewerbegruppe <sup>1)</sup>	Unter- nehmen	Beschäftigte am 31.3.1996		Umsatz <sup>2)</sup> 1995	
		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl		1000 DM	DM
Koblenz	1 936	4 471	1 634	325 548	72 813
Bau- und Ausbaugewerbe	593	1 416	234	127 884	90 314
Metallgewerbe	78	268	50	28 307	105 625
Holzgewerbe	404	920	158	82 909	90 118
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	361	504	399	14 572	28 913
Nahrungsmittelgewerbe	101	313	135	21 999	70 283
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	296	657	551	26 383	40 157
Sonstige Gewerbe	103	393	107	23 493	59 779
 Trier	 746	 1 810	 724	 140 748	 77 761
Bau- und Ausbaugewerbe	150	497	97	50 222	101 050
Metallgewerbe	41	169	19	17 344	102 628
Holzgewerbe	128	295	58	26 537	89 955
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	152	266	219	10 859	40 825
Nahrungsmittelgewerbe	112	200	72	14 384	71 921
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	126	283	228	12 798	45 221
Sonstige Gewerbe	37	100	31	8 604	86 040
 Rheinhausen	 879	 2 169	 886	 162 486	 74 913
Bau- und Ausbaugewerbe	357	867	150	75 826	87 458
Metallgewerbe	31	134	24	14 300	106 717
Holzgewerbe	86	175	26	13 038	74 500
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	135	229	177	12 894	56 306
Nahrungsmittelgewerbe	34	129	68	7 874	61 042
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	194	488	393	23 762	48 692
Sonstige Gewerbe	42	147	48	14 793	100 631
 Pfalz	 1 815	 4 694	 1 824	 495 291	 105 516
Bau- und Ausbaugewerbe	493	1 778	354	325 116	182 855
Metallgewerbe	86	299	53	25 892	86 596
Holzgewerbe	329	722	142	57 234	79 272
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	319	483	379	14 542	30 108
Nahrungsmittelgewerbe	82	167	62	9 993	59 840
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	395	823	693	28 897	35 112
Sonstige Gewerbe	111	422	141	33 616	79 658
 Rheinland - Pfalz	 5 376	 13 144	 5 068	 1 124 073	 85 520
Bau- und Ausbaugewerbe	1 593	4 558	835	579 048	127 040
Metallgewerbe	236	870	146	85 844	98 671
Holzgewerbe	947	2 112	384	179 717	85 093
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	967	1 482	1 174	52 868	35 673
Nahrungsmittelgewerbe	329	809	337	54 251	67 059
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe	1 011	2 251	1 865	91 840	40 800
Sonstige Gewerbe	293	1 062	327	80 506	75 806

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung. — 2) Ohne Umsatzsteuer.



# Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Unter- nehmen	Beschäftigte am 31.3.1996			Umsatz <sup>1)</sup> 1995	
		insgesamt	darunter weiblich	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000 DM	DM
Koblenz, St.	158	458	193	3	29 076	63 484
Ahrweiler	154	313	112	2	20 099	64 213
Altenkirchen ( Ww. )	166	411	146	2	31 478	76 588
Bad Kreuznach	213	414	165	2	34 970	84 456
Birkenfeld	78	183	62	2	10 287	56 211
Cochem - Zell	64	123	40	2	5 756	46 251
Mayen - Koblenz	274	636	225	2	43 104	67 774
Neuwied	247	657	233	3	46 725	71 118
Rhein - Hunsrück - Kreis	128	296	117	2	26 891	90 848
Rhein - Lahn - Kreis	191	408	138	2	27 495	67 389
Westerwaldkreis	263	572	203	2	49 668	86 832
RB Koblenz	1 936	4 471	1 634	2	325 549	72 813
Trier, St.	136	493	244	4	43 912	89 071
Bernkastel - Wittlich	209	464	153	2	35 721	77 131
Bitburg - Prüm	116	273	111	2	18 038	66 074
Daun	90	177	71	2	13 122	74 137
Trier - Saarburg	195	403	145	2	29 954	74 327
RB Trier	746	1 810	724	2	140 747	77 761
Frankenthal ( Pfalz ), St.	68	197	73	3	14 985	76 067
Kaiserslautern, St.	133	533	202	4	176 589	331 311
Landau i. d. Pfalz, St.	62	135	45	2	8 279	61 323
Ludwigshafen a. Rh., St.	170	482	218	3	38 016	78 871
Mainz, St.	250	640	301	3	58 919	92 061
Neustadt a. d. Weinstr., St.	76	191	80	3	10 324	54 055
Pirmasens, St.	56	138	72	2	7 967	57 734
Speyer, St.	91	360	134	4	65 045	180 681
Worms, St.	114	342	149	3	30 110	88 042
Zweibrücken, St.	49	125	60	3	9 381	75 052
Alzey - Worms	190	402	157	2	25 524	63 492
Bad Dürkheim	170	499	177	3	31 209	62 543
Donnersbergkreis	93	196	84	2	9 530	49 837
Germersheim	169	350	139	2	20 169	57 624
Kaiserslautern	116	284	96	2	24 745	87 130
Kusel	86	164	61	2	7 075	43 141
Südliche Weinstraße	128	258	84	2	18 534	71 835
Ludwigshafen	215	475	167	2	32 698	68 838
Mainz - Bingen	325	785	279	2	47 933	61 061
Südwestpfalz	133	307	132	2	20 744	67 571
RB Rheinhessen - Pfalz	2 694	6 863	2 710	3	657 776	96 013
Rheinland - Pfalz	5 376	13 144	5 068	2	1 124 073	85 520
kreisfreie Städte	1 363	4 094	1 771	3	492 603	120 323
Landkreise	4 013	9 050	3 297	2	631 469	69 848

1) Ohne Umsatzsteuer.



Umsätze je Person im Jahre 1995 getätigt. Als Beispiel für diese große Gruppe sollen die 1 003 Flickschneider genannt werden, deren Umsatz je Person mit 17 088 DM am niedrigsten ist.

### **Zwei von drei Unternehmen erzielen weniger als 100 000 DM Umsatz**

Das vielfach als kleingewerblich definierte handwerksähnliche Gewerbe dokumentiert diese Aussage auch hinsichtlich des je Unternehmen erreichten Umsatzes. Insbesondere die Kleinstunternehmen – es sind zwei von drei – mit einem / einer Beschäftigten fallen in diese Rubrik; 18 % der Firmen konnten 1995 einen Umsatz zwischen 100 000 und 250 000 DM erwirtschaften. Drei Prozent oder 164 Betriebe schafften die Schallgrenze von 1 Million DM Umsatz, davon stammten 81 aus dem Sektor Bau und Ausbau sowie 28 aus dem Bereich Holzgewerbe. Die in diesen beiden Gewerben erreichten Umsätze je Beschäftigten lagen in der Umsatzgrößenklasse 1 Mill. und mehr DM mit 287 208 DM bzw. 222 438 DM deutlich über bzw. knapp unter dem Durchschnittswert von 223 669 DM.

### **Nahezu vier von zehn Unternehmen im Handwerkskammerbezirk Koblenz**

Bei der Handwerkszählung 1995 verteilten sich die rund 30 200 Handwerksunternehmen (ohne Nebenbetriebe) anteilmäßig auf die vier Kammerbezirke Koblenz (40 %), Pfalz (34 %), Trier (14 %) und Rheinhessen (13 %). Die entsprechenden Quoten bei der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe erreichten in etwa die gleiche Größenordnung. An der Spitze lag der Bezirk Koblenz (36 %) vor der Pfalz (34 %) und – in umgekehrter Reihenfolge – der Handwerkskammerbezirk Rheinhessen (16 %) vor Trier (14 %).

Mit Ausnahme des Kammerbezirkes Trier bildet das Bau- und Ausbaugewerbe jeweils die von der Zahl der Unternehmen stärkste Gruppe. Die höchsten Anteile erreichten die Bezirke Rheinhessen (41 %) und Koblenz (31 %); mit etwas Abstand folgte der Bezirk der Pfalz (27 %). Stärkste Gewerbegruppe im Bereich der Handwerkskammer Trier war der Sektor Bekleidung, Textil und Leder (20,4 %) vor dem Bau- und Ausbaugewerbe (20,1 %).

Von der Zahl der im handwerksähnlichen Gewerbe beschäftigten Personen liegt der Kammerbezirk der Pfalz (36 %) vor Koblenz (34 %); mit deutlichem Abstand folgen die Bezirke Rheinhessen (17 %) und Trier (14 %). In der Unterscheidung der Beschäftigten nach dem Geschlecht sind keine gravierenden Unterschiede zu erkennen; die Quote der weiblichen Personen variiert zwischen 37 % (Koblenz) und 41 % (Rheinhessen).

Stärkere Abweichungen sind dagegen bei dem Umsatz je Beschäftigten zu erkennen. Eindeutiger Spitzenreiter ist hier der Handwerkskammerbezirk der Pfalz, in dem pro Person 105 516 DM ermittelt wurden. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf den extrem hohen Umsatzwert je Beschäftigten im Bau- und Ausbaugewerbe (182 855 DM) zurückzuführen. In den anderen Kammerbezirken erreichte die Umsatzziffer einen Wert zwischen rund 72 800 DM (Koblenz) und 77 800 DM (Trier).

### **Landkreis Mainz-Bingen und Bezirk Rheinhessen-Pfalz an der Spitze**

In den 12 rheinland-pfälzischen kreisfreien Städten und 24 Landkreisen war das handwerksähnliche Gewerbe am stärksten im Kreis Mainz-Bingen vertreten. Dabei waren in 325 Unternehmen 785 Personen tätig; es folgen der Westerwaldkreis (263) und die Stadt Mainz (250). Der Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz wies ebenso wie bei der Handwerkszählung 1995 die meisten Unternehmen (2 694) und Beschäftigten (6 863) auf und konnte die entsprechenden Quoten von 47 bzw. 46 % auf 50 bzw. 52 % steigern. Auf den Regierungsbezirk Koblenz entfielen 1 936 Unternehmen (36 %) und 4 471 Beschäftigte (34 %).

Die höchsten Anteile an weiblichen Beschäftigten hatten die Städte Pirmasens (52 %) und Trier (50 %); relativ niedrig war dieser Wert in den Kreisen Cochem-Zell, Bernkastel-Wittlich und Südliche Weinstraße (je 33 %).

Der je Beschäftigten erzielte Umsatz variierte regional erheblich. In den kreisfreien Städten lag er mit 120 323 DM deutlich höher als in den Landkreisen (69 848 DM). Dieses Ergebnis ist insbesondere durch die extrem hohen Umsatzwerte je Beschäftigten in den Städten Kaiserslautern (331 311 DM) und Speyer (180 681 DM) beeinflusst worden.

### **Rheinland-Pfalz im Ländervergleich**

Von den im Bundesgebiet ermittelten 115 000 Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes mit insgesamt 297 000 Beschäftigten entfielen 4,7 bzw. 4,4 % auf Rheinland-Pfalz. Damit belegt das Land unter den Flächenländern bei der Zahl der Unternehmen Rang 6 und bei den Beschäftigten Platz 7. Es ist auffallend, daß die Quote der Unternehmen in den alten Bundesländern im allgemeinen höher ist als der jeweilige Anteil der Beschäftigten. Ausnahmen bilden hier nur Hamburg, Bremen und das Saarland, bei denen beide Prozentwerte identisch sind. Demgegenüber weisen alle neuen Bundesländer einschließlich Berlin höhere Beschäftigten- als Unternehmensquoten auf.

Diplom-Volkswirt Ingo Hawliczek



# Umsätze der rheinland-pfälzischen Unternehmen

Die Umsatzsteuerstatistik ist für das Jahr 1994 erstmals in der wirtschaftssystematischen Gliederung für die Steuerstatistiken entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993 (NACE) aufbereitet worden. In die Erhebung einbezogen werden alle Unternehmen, die der maschinellen Umsatzsteuer-Überwachung unterliegen, also Voranmeldungen abgegeben haben, sofern der steuerbare Umsatz eine Untergrenze von 25 000 DM übersteigt. Als Erhebungsunterlagen dienen deshalb die bei der Finanzverwaltung auf Magnetbändern gespeicherten Angaben. Neben den verschiedenen Grunddaten über die einzelnen Steuerpflichtigen, die für die maschinelle Bearbeitung der Umsatzsteuer-Voranmeldungen ohnehin erforderlich sind, werden speziell für die Statistik die Kennziffern für die Wirtschaftszweige und Rechtsformen sowie die Gemeindegliederungsnummern aus dem Grundinformationsdienst der Finanzverwaltung übernommen.

## Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen um 4,4 % gestiegen

Im Jahre 1994 wurden in Rheinland-Pfalz 144 544 Umsatzsteuerpflichtige erfaßt, die insgesamt einen Umsatz von 238,1 Mrd. DM erzielten. Die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen erhöhte sich gegenüber 1992 um 4,4 %. Bemerkenswert ist die große Zunahme in den unteren Umsatzgrößenklassen bis 250 000 DM, in die fast 57 % aller Unternehmen einzuordnen sind. Eine Ursache hierfür dürfte in der wachsenden Zahl von Unternehmensneugründungen liegen. Als weiterer Grund kann angesehen werden, daß bereits bestehende Unternehmen infolge von Erweiterungen umsatzsteuerpflichtig werden.

Die Unternehmen konnten ihre Umsätze gegenüber 1992 um 1,9 % steigern. Damit fiel die Zuwachsrate deutlich niedriger aus als im vorangegangenen Erhebungsintervall 1990/92. Seinerzeit führte die gute wirtschaftliche Entwicklung, die getragen wurde durch Nachfrageimpulse im Zuge der deutschen Wiedervereinigung, zu einer Umsatzsteigerung von 12,3 %.

Insbesondere die kleineren Unternehmen mit Umsätzen bis 1 Mill. DM waren recht erfolgreich. Sie hatten an den steuerbaren Umsätzen zwar nur einen Anteil von knapp 12 %, sie erhöhten die Lieferungen und Leistungen allerdings um 4,3 %. Der Mittelstand, der fast 50 % der steuerbaren Umsätze auf sich vereinigt, verbuchte mit 1,3 % die geringste Zunahme. Die Großunternehmen mit mindestens 100 Mill. DM Umsatz erreichten mit 2 % einen knapp über dem Durchschnitt liegenden Zuwachs.

## Knapp 5 % des Umsatzes resultierten aus innergemeinschaftlichen Erwerben

Die Zollgrenzen innerhalb der Europäischen Union sind mit der Einführung des EG-Binnenmarktes zum 1. Januar 1993 beseitigt worden. Folge davon ist, daß die Warenbezüge aus EG-Mitgliedsländern, für die von den Zollämtern bis dahin Einfuhrumsatzsteuer erhoben wurde, nunmehr der Umsatzsteuer als sogenannte innergemeinschaftliche Erwerbe unterliegen. Im Jahre 1994 waren es Güter im Wert von 12,3 Mrd. DM, die rheinland-pfälzische Unternehmen bei Firmen im EG-Raum kauften. Der Betrag ist in dem hier dargestellten steuerbaren Umsatz nicht enthalten.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 1992 und 1994 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen von ... bis ... DM	Umsatzsteuerpflichtige				Steuerbarer Umsatz (Lieferungen und Leistungen)			
	1992		1994		1992		1994	
			Veränderung				Veränderung	
	Anzahl		%		Mill. DM		%	
25 000 – 50 000	19 446	20 657	14,3	6,2	716	758	0,3	5,9
50 000 – 100 000	24 583	25 707	17,8	4,6	1 791	1 869	0,8	4,4
100 000 – 250 000	34 231	35 863	24,8	4,8	5 582	5 852	2,5	4,8
250 000 – 500 000	21 924	22 647	15,7	3,3	7 789	8 044	3,4	3,3
500 000 – 1 Mill.	15 909	16 575	11,5	4,2	11 204	11 712	4,9	4,5
1 Mill. – 2 Mill.	10 259	10 809	7,5	5,4	14 354	15 136	6,4	5,4
2 Mill. – 5 Mill.	7 071	7 187	5,0	1,6	21 684	22 003	9,2	1,5
5 Mill. – 10 Mill.	2 500	2 575	1,8	3,0	17 295	17 820	7,5	3,0
10 Mill. – 25 Mill.	1 568	1 541	1,1	-1,7	23 849	23 521	9,9	-1,4
25 Mill. – 50 Mill.	499	502	0,3	0,6	17 585	17 599	7,4	0,1
50 Mill. – 100 Mill.	269	272	0,2	1,1	18 869	19 016	8,0	0,8
100 Mill. – 250 Mill.	123	132	0,1	7,3	19 102	20 570	8,6	7,7
250 Mill. – 500 Mill.	46	48	0,0	4,3	16 491	16 617	7,0	0,8
500 Mill. – 1 Mrd.	19	17	0,0	-10,5	12 549	11 607	4,9	-7,5
1 Mrd. und mehr	11	12	0,0	9,1	44 806	46 017	19,3	2,7
Insgesamt	138 458	144 544	100	4,4	233 664	238 141	100	1,9



Der Anteil der innergemeinschaftlichen Erwerbe lag bei 4,9 %. Besonders intensive Beziehungen zu Firmen im EG-Raum hatten die Unternehmen im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz. Hervorzuheben ist hier die Stadt Ludwigshafen, wo das dort ansässige Chemieunternehmen dominiert. Die wenigsten Produkte wurden von Unternehmen im Regierungsbezirk Koblenz im europäischen Ausland eingekauft. Hier belief sich der Anteil auf 3,7 %. Im Regierungsbezirk Trier errechnet sich eine Quote von 5,1 %, die damit knapp über dem Durchschnitt lag.

### 8,1 Mrd. DM an Umsatzsteuervorauszahlungen

Die von den rheinland-pfälzischen Unternehmen getätigten Umsätze waren mit 29,9 Mrd. DM Umsatzsteuer belastet. Bei der Ermittlung der Umsatzsteuerzahllast kann die Vorsteuer abgezogen werden. Insgesamt waren dies 21,8 Mrd. DM, so daß an Umsatz-

steuervorauszahlungen 8,1 Mrd. DM an die Finanzämter abzuführen waren. Gegenüber 1992 hat sich der Betrag um 45 % erhöht.

Weil das Aufkommen aus der Umsatzsteuer zwischen dem Bund und den Ländern aufgeteilt wird, steht nicht der gesamte Betrag dem Land zur Finanzierung seiner Aufgaben zur Verfügung. Nach der Steuerverteilung erhielt im Jahre 1994 Rheinland-Pfalz als Landesanteil an den Umsatzsteuern 3,3 Mrd. DM. Bis 1996 ist er, bedingt nicht zuletzt durch den geänderten Verteilungsschlüssel, um 36 % auf 4,5 Mrd. DM gestiegen.

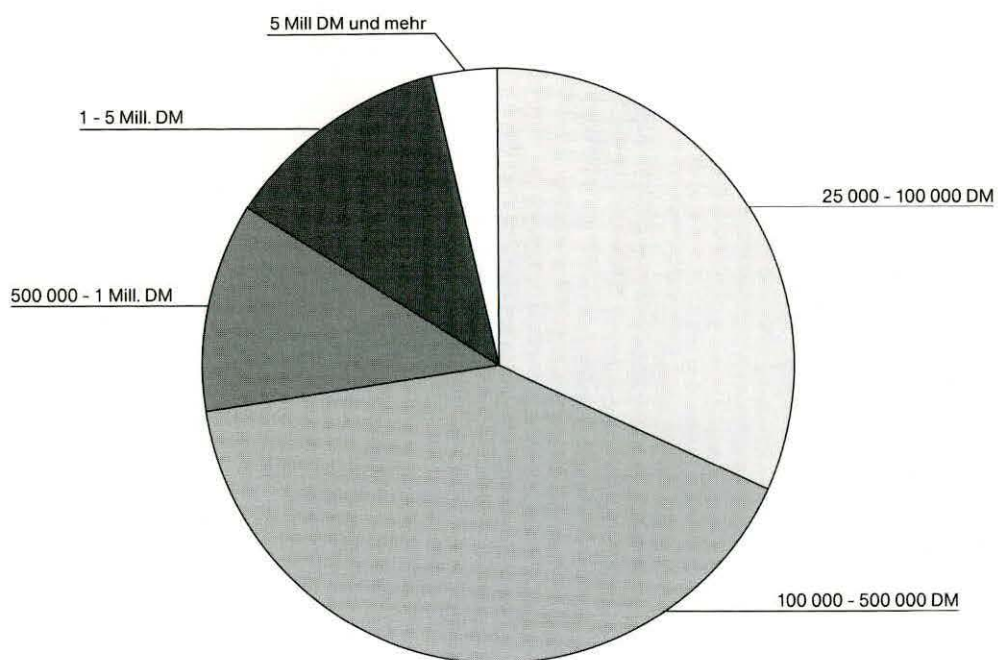
Auch die Gemeinden und Gemeindeverbände partizipieren an den Einnahmen des Landes aus der Umsatzsteuer, und zwar indirekt über den kommunalen Finanzausgleich und seit 1996 direkt als Ausgleich für die Belastungen aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs. So leitete im Jahre 1996 das Land im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 1994 nach Wirtschaftsabteilungen

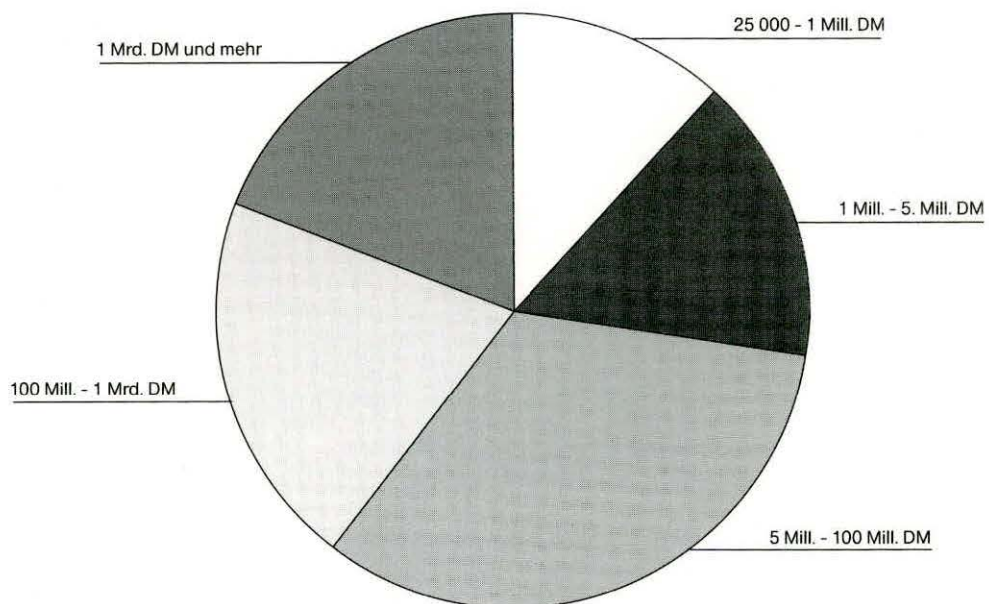
Wirtschaftsabteilung	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz		
	Anzahl	Anteil in %	insgesamt	dar.: Lieferungen und Leistungen	
				Mill. DM	Anteil in %
Land- und Forstwirtschaft	10 218	7,1	2 095	2 071	0,9
Fischerei und Fischzucht	10	0,0	.	2	0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	201	0,1	1 451	1 431	0,6
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas,					
Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	3	0,0	.	.	.
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	198	0,1	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	17 799	12,3	108 073	100 124	42,0
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	4 491	3,1	14 869	13 855	5,8
Textil- und Bekleidungsgewerbe	438	0,3	1 509	1 381	0,6
Ledergewerbe	325	0,2	.	.	.
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	2 328	1,6	3 165	3 099	1,3
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1 290	0,9	7 064	6 732	2,8
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von					
Spalt- und Brutstoffen	3	0,0	.	.	.
Chemische Industrie	235	0,2	41 931	37 568	15,8
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	361	0,2	5 656	5 334	2,2
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 168	0,8	5 318	5 107	2,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3 267	2,3	8 265	7 951	3,3
Maschinenbau	1 155	0,8	8 407	8 051	3,4
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten					
und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	1 109	0,8	3 220	3 091	1,3
Fahrzeugbau	398	0,3	3 184	2 868	1,2
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten,					
Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	1 231	0,9	3 523	3 379	1,4
Energie- und Wasserversorgung	309	0,2	7 490	7 490	3,1
Baugewerbe	14 181	9,8	18 393	18 322	7,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen					
und Gebrauchsgütern	37 008	25,6	76 146	72 061	30,3
Gastgewerbe	17 598	12,2	4 694	4 685	2,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6 096	4,2	6 783	6 711	2,8
Kredit- und Versicherungsgewerbe	848	0,6	2 669	2 660	1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen,					
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	29 611	20,5	14 231	14 186	6,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	54	0,0	397	397	0,2
Erziehung und Unterricht	1 045	0,7	.	225	0,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 133	0,8	2 854	2 849	1,2
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	8 433	5,8	4 936	4 927	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>144 544</b>	<b>100,0</b>	<b>250 440</b>	<b>238 141</b>	<b>100,0</b>



Umsatzsteuerpflichtige nach Umsatzgrößenklassen 1994



Steuerbarer Umsatz nach Umsatzgrößenklassen 1994



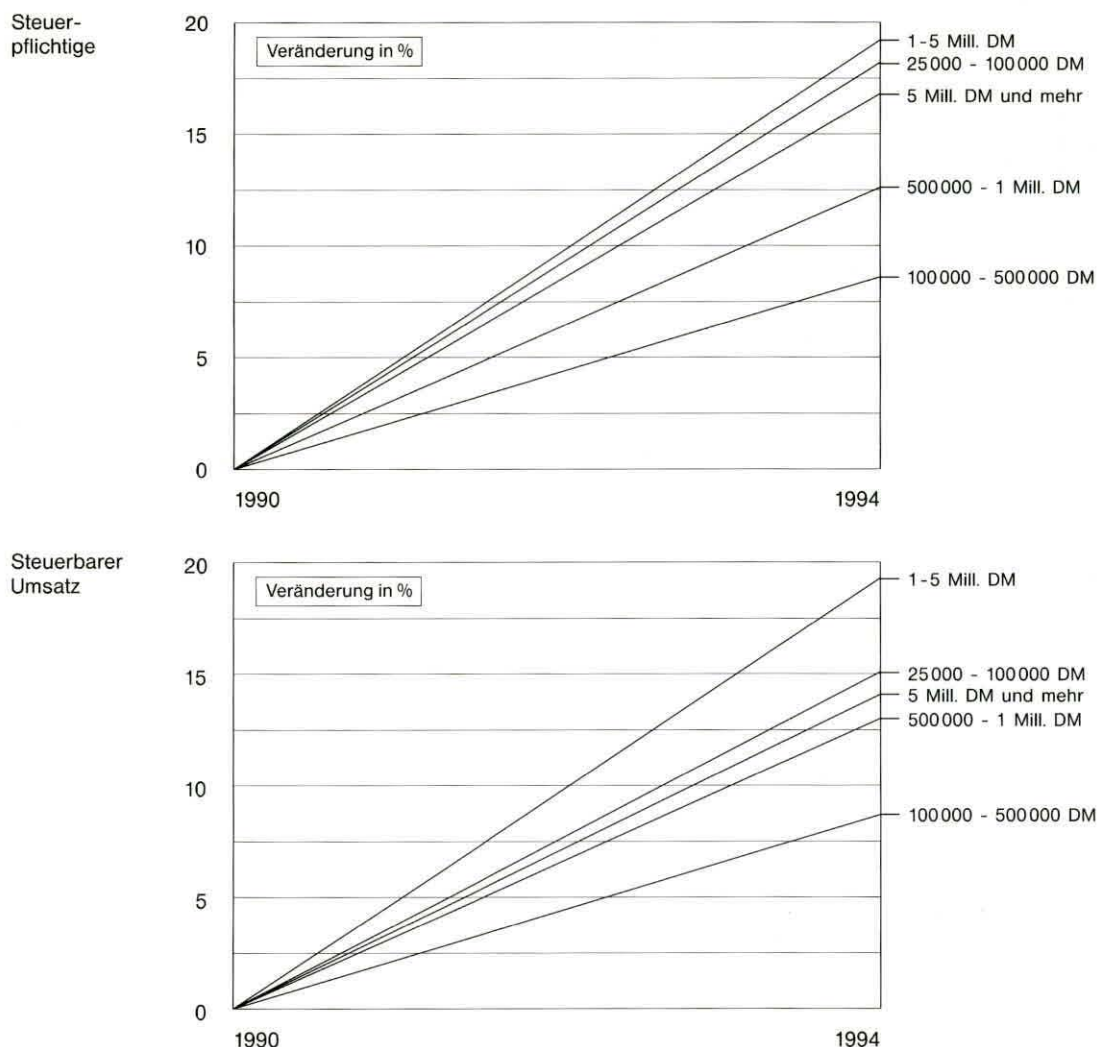
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 24/97/Mo

**Umsatzsteuerpflichtige, deren steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung 1994  
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Steuer- pflichtige	Steuerbarer Umsatz		Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	Abziehbare Vorsteuer	Umsatzsteuer- Vorauszahlung
		insgesamt	dar. Lieferungen und Leistungen			
	Anzahl	Mill. DM				
Kreisfreie Stadt Koblenz	4 529	13 216	12 233	1 719	1 223	496
Landkreise						
Ahrweiler	4 690	4 848	4 657	626	419	207
Altenkirchen ( Ww. )	4 393	5 957	5 808	766	545	222
Bad Kreuznach	5 800	7 382	7 165	928	662	266
Bad Kreuznach, St	1 918	2 745	2 649	328	232	96
Birkenfeld	3 648	4 015	3 876	509	371	138
Idar-Oberstein, St	1 767	2 384	2 295	297	220	77
Cochem-Zell	3 035	2 925	2 751	362	267	95
Mayen-Koblenz	6 964	12 336	12 050	1 647	1 199	448
Andernach, St	1 045	2 547	2 460	336	216	120
Mayen, St	909	2 022	1 960	259	213	46
Neuwied	6 873	11 651	11 337	1 400	1 011	390
Neuwied, St	2 551	4 317	4 217	554	396	158
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 545	4 879	4 781	629	464	166
Rhein-Lahn-Kreis	4 152	4 536	4 432	577	409	168
Lahnstein, St	578	919	892	107	85	22
Westerwaldkreis	7 518	10 782	10 381	1 415	995	420
RB Koblenz	55 147	82 527	79 470	10 579	7 566	3 014
Kreisfreie Stadt Trier	3 700	8 096	7 397	978	678	300
Landkreise						
Bernkastel-Wittlich	5 400	6 424	6 224	755	582	174
Bitburg-Prüm	3 296	4 393	4 179	529	386	142
Daun	2 231	2 925	2 856	367	269	98
Trier-Saarburg	4 395	4 080	3 949	519	390	129
RB Trier	19 022	25 918	24 605	3 148	2 305	843
Kreisfreie Städte						
Frankenthal ( Pfalz )	1 406	4 412	4 150	490	368	122
Kaiserslautern	3 727	5 806	5 571	691	513	178
Landau i. d. Pfalz	1 987	2 950	2 868	388	279	109
Ludwigshafen a. Rhein	4 456	47 091	43 019	4 353	3 577	776
Mainz	6 729	16 211	15 737	2 096	1 426	669
Neustadt a. d. Weinstr.	2 295	2 360	2 304	316	199	117
Pirmasens	2 053	5 041	4 719	570	445	125
Speyer	1 850	2 793	2 606	356	237	118
Worms	2 999	4 663	4 565	582	418	165
Zweibrücken	1 128	1 618	1 525	198	143	55
Landkreise						
Alzey-Worms	4 898	5 969	5 906	752	579	174
Bad Dürkheim	5 297	5 008	4 909	619	425	194
Donnersbergkreis	2 240	2 105	2 068	266	176	91
Germersheim	3 672	3 365	3 275	435	295	139
Kaiserslautern	3 168	2 733	2 658	347	245	102
Kusel	2 005	2 005	1 951	258	181	77
Südliche Weinstraße	5 134	5 356	5 125	695	516	179
Ludwigshafen	4 473	4 889	4 618	620	442	177
Mainz-Bingen	7 438	13 301	12 622	1 587	1 090	497
Bingen am Rhein, St	1 176	2 518	2 394	337	213	124
Ingelheim am Rhein, St	863	4 593	4 301	452	353	98
Südwestpfalz	3 420	4 317	3 871	570	378	193
RB Rheinhessen-Pfalz	70 375	141 995	134 066	16 187	11 930	4 256
Rheinland-Pfalz	144 544	250 440	238 141	29 915	21 801	8 113



### Entwicklung der Umsatzsteuerpflichtigen und ihres steuerbaren Umsatzes nach Umsatzgrößenklassen 1990 bis 1994



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 25/97/Mo

905 Mill. DM an Umsatzsteuer an die Gemeinden und Gemeindeverbände weiter. Hinzu kamen als Ausgleichsleistungen 144 Mill. DM.

#### Handelsunternehmen dominieren

Die Umsatzsteuerstatistik 1994 ist erstmals nach der wirtschaftssystematischen Gliederung für Steuerstatistiken entsprechend der „Klassifikation der Wirtschaftszweige 1993 (NACE)“ aufbereitet worden. Ein aussagefähiger Vergleich mit den Ergebnissen früherer Erhebungen ist deshalb kaum möglich.

Am stärksten ist in Rheinland-Pfalz der Handel vertreten. Diesem Bereich sind 25,6 % aller Unternehmen zugeordnet. Ihm folgen Grundstücks- und Wohnungs-

wesen, Vermietung beweglicher Sachen und Dienstleistungen für Unternehmen mit 20,5 %. Im verarbeitenden Gewerbe sind 12,3 % der Unternehmen tätig, fast genauso hoch ist der Anteil des Gastgewerbes, nämlich 12,2 %. Der Anteil des Baugewerbes beläuft sich auf 9,8 %, für die Land- und Forstwirtschaft werden 7,1 % errechnet.

Gemessen am Umsatz verändert sich die Reihenfolge deutlich. Auf das verarbeitende Gewerbe entfallen 42 % der Lieferungen und Leistungen. Es wird geprägt von der chemischen Industrie. Auch das Ernährungs-gewerbe ist stark vertreten. Eine bedeutende Stellung innerhalb des verarbeitenden Gewerbes nehmen außerdem der Maschinenbau sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung ein.

Der Handel einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern tätigt 30,3 % der Lieferungen und Leistungen und unterstreicht damit als zweitwichtigster Wirtschaftsbereich seine Bedeutung für die rheinland-pfälzische Wirtschaft. Für das Baugewerbe errechnet sich eine Quote von 7,7 %. Weil im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen und Dienstleistungen für Unternehmen überwiegend kleine und mittlere Unternehmen tätig sind, erwirtschaften sie nur einen Umsatzanteil von 6 %. Das gilt in noch viel stärkerem Maße für die Land- und Forstwirtschaft, die zu den gesamten Lieferungen und Leistungen lediglich 0,9 % beiträgt.

Im Schnitt erzielten die rheinland-pfälzischen Unternehmen einen Umsatz in Höhe von gut 1,6 Mill. DM. Am höchsten war der Durchschnittsumsatz je Unternehmen im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz mit 1,9 Mill. DM wegen der dort ansässigen Großfirmen. Erwartungsge-

mäß überragt er in Ludwigshafen alle anderen Verwaltungsbezirke mit großem Abstand. Er wird hier von der chemischen Industrie stark angehoben.

Auch in Frankenthal sind die Umsätze je Unternehmen sehr hoch. Sie werden hier maßgeblich vom Maschinenbau geprägt. Die dritthöchsten Durchschnittsumsätze werden in Koblenz erzielt. Hier dominieren die Handelsunternehmen. Umsätze von mehr als 2 Mill. DM je Unternehmen werden sonst außer in Mainz nur noch in der Stadt Pirmasens erreicht, in der die Schuhindustrie traditionell einen Schwerpunkt bildet.

In den Landkreisen ist das Umsatzniveau durchweg niedriger. Nur in Mayen-Koblenz, Mainz-Bingen und Neuwied wird der Durchschnitt übertroffen. In acht Landkreisen liegt der Umsatz je Unternehmen zum Teil deutlich unter 1 Mill. DM. Am niedrigsten ist er im Landkreis Kaiserslautern.

Diplom-Volkswirt Rudolf Lamping



# Übernahme von Verwaltungsdaten aus dem integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung in Rheinland-Pfalz

## Erhebung gleicher Angaben in der Agrarverwaltung und der Agrarstatistik

Die amtliche Agrarstatistik erhebt jährlich von den Landwirten im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung Angaben über die Nutzung der Bodenflächen. Für die Durchführung der 1992 im Zuge der Agrarreform eingeführten Fördermaßnahmen wie z. B. die Ausgleichszahlungen für Getreide, Ölsaaten, Eiweißpflanzen, stillgelegte Ackerflächen, Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch benötigt die Agrarverwaltung u. a. ebenfalls Daten über die landwirtschaftliche Bodennutzung. Gestützt auf die entsprechenden Gemeinschaftsregelungen<sup>1)</sup> wurde für die Abwicklung der Fördermaßnahmen das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS) eingerichtet. InVeKoS soll einen einheitlichen Rahmen für die Durchführung von Beihilferegelungen sowie eine einheitliche Durchführung der Maßnahmen in allen Mitgliedstaaten gewährleisten. Die Beihilfungsverfahren können ferner mit Hilfe von InVeKoS effizient umgesetzt und das Mißbrauchs- und Betrugsrisiko minimiert werden. Das integrierte System besteht aus einer informatisierten Datenbank, einem alphanumerischen System zur Identifizierung der landwirtschaftlich genutzten Parzellen, den Beihilfeanträgen und einem integrierten Kontrollsystem sowie im Bereich der tierischen Produktion aus einem Identifizierungs- und Erfassungssystem für Tiere. Die Durchführung der Agrarförderung gehört zu den Aufgaben der Länder. Für die Antragstellung sind in Rheinland-Pfalz die Kreisverwaltungen zuständig. Sie werden dabei von der Abteilung Informationstechnik des Statistischen Landesamtes datenverarbeitungstechnisch unterstützt.

Will sich ein Landwirt an einer oder mehreren Fördermaßnahmen beteiligen, so muß er zunächst den „Flächennachweis – Agrarförderung“ erstellen und bis Ende März bei der Agrarverwaltung vorlegen. In diesem Flächennachweis sind alle bewirtschafteten Flurstücke bzw. Schläge mit der genauen Katasterfläche und den darauf angebauten Frucht- oder Kulturarten anzugeben. Für die Teilnahme an einem Förderprogramm ist der Agrarverwaltung zusätzlich die Beteiligungserklärung vorzulegen. Die Berechnung der Fördermittel für die Programme, an denen sich der Landwirt beteiligt, erfolgt dann von der Verwaltung auf der Grundlage des Flächennachweises.

1) Die wichtigsten Regelungen sind:

Verordnung (EWG) Nr. 3508/92 des Rates vom 27.11.1992 zur Einführung eines Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen.

Verordnung der Kommission (EWG) Nr. 3887/92 vom 23.12.1992 mit Durchführungsbestimmungen zum Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem für bestimmte gemeinschaftliche Beihilferegelungen.

2) Breitenfeld, Jörg und Laux, Werner: Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem und amtliche Agrarstatistik, in: Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Heft 1/95 S. 12 ff.

Die vom Betrieb bewirtschafteten Flächen werden somit seit der Einführung von InVeKoS vom Landwirt zweimal staatlichen Stellen mitgeteilt. Diese Doppelbefragung von Angaben zu einem ähnlichen Sachverhalt wird im zunehmenden Maße von den Landwirten und den Bauernverbänden kritisiert. Da die Landwirte für das Führen und Aktualisieren der Flächennachweise sehr viel Zeit aufwenden, haben sie kein Verständnis dafür, gleiche Angaben mehrfach machen zu müssen und fordern, den Flächennachweis auch für statistische Zwecke zu verwenden, zumal die Ratsverordnung zur Einführung von InVeKoS die Nutzung der anfallenden Daten auch für statistische Zwecke zuläßt.

Amtliche Agrarstatistik und Agrarverwaltung sind sich von Anfang an der Problematik bewußt gewesen. Um den Aufbau von InVeKoS und die damit verbundene Auszahlung der Fördergelder nicht zu gefährden, war die Agrarverwaltung bisher nicht in der Lage, entscheidend an einer Lösung mitzuarbeiten. Die Amtliche Statistik stellte deshalb in einer Machbarkeitsstudie die rechtlichen Voraussetzungen für eine bundesweite Nutzung der Angaben aus den Flächennachweisen sowie die damit verbundenen technisch-organisatorischen Probleme und Lösungsansätze zusammen.

## Machbarkeitsstudie zur Datenübernahme in die Statistik

Über die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie unter besonderer Berücksichtigung der rheinland-pfälzischen Verhältnisse wurde bereits in dieser Reihe<sup>2)</sup> ausführlich berichtet. Die Voraussetzungen für die Datenübernahme und die technisch-organisatorischen Probleme werden deshalb nur kurz dargestellt. Eine wichtige Voraussetzung ist die Schaffung einer nationalen rechtlichen Regelung für eine Übernahme der Verwaltungsdaten. Die Ermächtigung in der EU-Verordnung wird nach vorherrschender Meinung als nicht ausreichend hierfür angesehen. Es ist sicherzustellen, daß Betriebe, die keinen Förderantrag stellen bzw. in einem Jahr auf die Abgabe eines Antrages verzichten, weiterhin für die Bodennutzungshaupterhebung auskunftspflichtig bleiben. Gleichzeitig müssen die für InVeKoS zuständigen Stellen zur Übermittlung der Angaben verpflichtet werden. Auch wenn eine rechtliche Regelung vorliegt, ist die Bodennutzungshaupterhebung nicht voll durch InVeKoS ersetzbar. Die Datenübernahme setzt ferner einen Abgleich der Adressen der bei der Agrarverwaltung vorliegenden Unternehmen und der bei der Agrarstatistik auskunftspflichtigen Betriebe voraus, damit letzteren die Daten aus den Flächennachweisen zweifelsfrei zugeordnet werden können.

Die technisch-organisatorischen Probleme erstrecken sich im wesentlichen auf die Merkmalskataloge bzw. -inhalte, die Erfassungsbereiche und Erhebungs-



Statistisches Landesamt  
- Abteilung 333 -  
Mainzer Straße 14 - 16

56130 Bad Ems

Unternehmensnummer

**Freiwillige Erklärung im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung und des  
Antrages „Agrarförderung“ 1997**  
(Erläuterungen siehe Rückseite)

1. Ich werde/Wir werden\* im Rahmen der Agrarförderung einen ausgefüllten Antrag einschließlich eines Flächennachweises bis zum 31. März bei der zuständigen Kreisverwaltung einreichen.

☐ ja ☐ nein

2. Falls unter Nummer 1. „ja“ angekreuzt:

Ich bin/Wir sind\* damit einverstanden, daß die nach dem Gesetz über Agrarstatistiken<sup>1</sup> für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung zu machenden Angaben, soweit sie Bestandteil des Förderantrages sind, von der Kreisverwaltung an das Statistische Landesamt weitergeleitet werden können.

☐ ja ☐ nein

3. Meine/Unsere\* Betriebsnummer auf dem Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung lautet:

--	--	--	--	--	--	--

Es ist mir/uns\* auch bekannt, daß der Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung vollständig ausgefüllt werden muß, wenn der Antrag auf Agrarförderung einschließlich eines Flächennachweises nicht, oder nicht rechtzeitig gestellt wird.

Ort, Datum

Unterschrift/ten

\* Nicht zutreffendes bitte streichen.

<sup>1</sup> In der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 1992 (BGBl. I S. 1632), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 20. November 1996 (BGBl. I S. 1804).



Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14 - 16  
56130 Bad Ems

Fernruf: (02603) 710  
Durchwahl: 71 318 / 71 267

## **Erläuterungen zur Freiwilligen Erklärung**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

das Statistische Landesamt und die Agrarverwaltung bieten den Betrieben 1997 erstmals die Möglichkeit, die Angaben aus den Flächennachweisen für das Antragsverfahren „Agrarförderung“ auch für die Auskunftserteilung im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung zu verwenden. Voraussetzung hierfür ist die Abgabe des Flächennachweises bis zum 31. März 1997 bei der für Sie zuständigen Kreisverwaltung. Ferner müssen die Betriebsinhaberinnen und -inhaber bzw. Betriebsleiterinnen und -leiter mit der Übernahme der Angaben einverstanden sein.

Wenn Sie die Übernahme wünschen, füllen Sie bitte die umseitig aufgedruckte Freiwillige Erklärung aus und geben Sie diese im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung, die im April und Mai 1997 stattfindet, gemeinsam mit dem Erhebungsbogen bei der örtlichen Erhebungsstelle (Verbandsgemeinde-, Gemeinde-, Stadtverwaltung) ab. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, sind im Flächennachweis alle vom Betrieb bewirtschafteten Flächen, auch wenn sie nicht beihilfeberechtigt sind (z. B. Wald), anzugeben. Achten Sie bitte darauf, denn sonst liegt die Voraussetzung für die Flächenübernahme nicht vor. In diesem Fall müssen Sie den Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung wie gewohnt vollständig ausfüllen.

Da einige für die Bodennutzungshaupterhebung erforderliche Angaben nicht dem Flächennachweis entnommen werden können, müssen diese weiterhin mit Hilfe eines Erhebungsbogens erfragt werden. Genauere Hinweise hierzu werden die Erhebungsunterlagen der Bodennutzungshaupterhebung enthalten.

Das Zweitexemplar der Freiwilligen Erklärung ist für Ihre Akten bestimmt.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr  
Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz



einheiten sowie die Termine. Die Umsetzung und Durchführung von InVeKoS fällt in Deutschland in die Kompetenz der Länder. Diese haben den von einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe erstellten Musterantrag ihren speziellen Bedürfnissen angepaßt, so daß die Flächennachweise der einzelnen Bundesländer eine unterschiedliche Anzahl von Merkmalen aufweisen und damit mehr oder weniger von dem Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung abweichen. Hinzu kommen abweichende Definitionen bei einzelnen Merkmalen.

Mit Hilfe des Erhebungsbogens der Bodennutzungshaupterhebung werden ferner auch Merkmale erhoben, die nicht von der Verwaltung übernommen werden können, aber von der Agrarstatistik zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt werden (überschießende Merkmale). Diese müssen weiterhin von der amtlichen Statistik erhoben werden. Hierzu gehört beispielsweise der Zwischenfruchtanbau.

Während die Teilnahme an einem Förderprogramm freiwillig ist und nur für Betriebe in Frage kommt, die über ausgleichsberechtigte Flächen verfügen, schreibt das Agrarstatistikgesetz dagegen die in die Bodennutzungshaupterhebung einzubeziehenden Einheiten vor und legt für diese eine Auskunftspflicht fest. Festzustellen ist, daß dementsprechend nicht alle Betriebe bzw. Flächenbewirtschafter, die in die Bodennutzungshaupterhebung einbezogen werden, auch einen Förderantrag bei der Agrarverwaltung stellen. Die Definitionen für die bei InVeKoS und der Statistik einzubeziehenden Einheiten weichen ebenfalls voneinander ab. Die Agrarstatistik weist die Ergebnisse für Betriebe nach. Der Betrieb ist definiert als technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhabers) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Ein Landwirt, der mehrere Betriebe im Sinne der Statistik bewirtschaftet, führt dagegen im Flächennachweis alle von ihm bewirtschafteten Produktionseinheiten in einem Flächennachweis auf, d. h. die Agrarverwaltung verwendet das Unternehmensprinzip. In den meisten Fällen dürften jedoch Betrieb und Unternehmen identisch sein.

Die Datenübernahme wird zusätzlich durch die nicht übereinstimmenden Termine erschwert. Die amtliche Statistik erstellt zum 15. Juli auf der Grundlage einer Stichprobe ein vorläufiges Ergebnis über die Bodennutzung. Das endgültige Ergebnis muß bis Anfang November vorliegen. Die Erfassung, Prüfung und Korrektur der Flächennachweise im Rahmen von InVeKoS wird dagegen erst später abgeschlossen. Um das vorläufige Ergebnis auch bei einer Nutzung der Verwaltungsdaten erstellen zu können, muß die Agrarverwaltung die für die Ergebniserstellung von der Statistik ausgewählten Betriebe vorrangig bearbeiten und die Daten für diese Betriebe bis Mitte Juni liefern. Die Datenlieferungen für das endgültige Ergebnis sind bis Anfang Oktober abzuschließen.

Ein Vorschlag für ein künftiges Verfahren zur Übernahme der Verwaltungsdaten ist ebenfalls Bestandteil der Machbarkeitsstudie. Die statistischen Landesämter

führen danach die Bodennutzungshaupterhebung in der bisherigen Art und Weise durch. Betriebe, die einen Flächennachweis bei der Agrarverwaltung abgeben, zeigen dies auf dem Erhebungsbogen an und füllen dann jedoch nur die Abschnitte des Erhebungsbogens aus, deren Merkmale nicht übernommen werden können (überschießende Merkmale). Die Angaben zu den übrigen Abschnitten übernimmt das Statistische Landesamt auf maschinellem Wege von der Verwaltung. Die übrigen Betriebe beantworten den Erhebungsbogen vollständig.

Diese Vorgehensweise verhindert zwar nicht die Erhebung durch Agrarverwaltung und amtliche Statistik, wohl aber die zweimalige Befragung identischer Merkmale. Vorteile dieser Lösung sind, daß die Statistik weiterhin die überschießenden Merkmale selbst erhebt und den Kontakt zum Auskunftspflichtigen nicht verliert. Eine Rückkehr zur bisherigen ausschließlichen Erhebung ist dadurch jederzeit möglich. Dies würde insbesondere erforderlich, wenn das bestehende System des produktbezogenen Einkommensausgleiches durch einen betriebsbezogenen Einkommensausgleich ersetzt werden sollte.

Voraussetzung für dieses Modell ist, daß die Unternehmen der Agrarverwaltung schon vor Beginn der Erhebung den auskunftspflichtigen Betrieben der Bodennutzungshaupterhebung mit Hilfe eines Anschriftenabgleichs zugeordnet werden. Die Vorgehensweise ist ferner nur in den Ländern möglich, wo die beiden Merkmalskataloge übereinstimmen und die Verwaltung die Angaben aus den Flächennachweisen termingerecht liefern kann.

### **Datenübernahme in Rheinland-Pfalz**

Ein Vorschlag, der 1995 im Rahmen der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik mit dem Ziel der Reduzierung des Aufwandes für die amtliche Statistik erfolgte, lautet, die rechtlichen Voraussetzungen für die Nutzung der Verwaltungsdaten aus InVeKoS im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung zu schaffen. Die hierzu erforderliche Änderung des Gesetzes über Agrarstatistiken ist in das Dritte Gesetz zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften aufgenommen worden, das zur Zeit beraten wird. Die Datenübernahme wird als fakultative Lösung vorgesehen, weil insbesondere der Merkmalskatalog des Flächennachweises nur in einigen Ländern – wie in Rheinland-Pfalz – mit dem der Bodennutzungshaupterhebung übereinstimmt. Die Agrarverwaltung wird ferner zur Übermittlung der Angaben verpflichtet.

Da in Rheinland-Pfalz der Merkmalskatalog des Flächennachweises und der Merkmalskatalog der Bodennutzungshaupterhebung übereinstimmen und die Agrarverwaltung die termingerechte Lieferung der Daten an die Agrarstatistik realisieren kann, sieht das Statistische Landesamt nach einer Absprache mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und dem rheinland-pfälzischen Datenschutzbeauftragten sowie in Übereinstimmung mit den Bau-



ern- und Winzerverbänden die Datenübernahme für 1997 vor. Das angestrebte Verfahren für die Datenübernahme in Rheinland-Pfalz orientiert sich an der in der Machbarkeitsstudie skizzierten Vorgehensweise. Für dieses Verfahren spricht auch, daß die Agrarverwaltung keine zusätzlichen Arbeiten übernehmen muß, worauf besonderer Wert gelegt wurde.

### **Übereinstimmung der Merkmalskataloge**

Die Übernahme der Daten aus den Flächennachweisen ist in Rheinland-Pfalz möglich, da wie bereits betont der Merkmalskatalog des Flächennachweises mit dem der Bodennutzungshaupterhebung übereinstimmt bzw. die in der Bodennutzungshaupterhebung nachzuweisenden Frucht- und Kulturarten sowie die Hauptnutzungen aus den Verwaltungsdaten entsprechend den statistischen Definitionen gebildet werden können. Damit die Gesamtfläche des Betriebes komplett nachgewiesen werden kann, sind auch die wenigen Positionen des Flächennachweises, die nicht vollständig vergleichbar sind, einem Merkmal der Bodennutzungshaupterhebung zugeordnet worden. Der im Flächennachweis der Agrarverwaltung beispielsweise mit einer eigenen Codenummer versehene Eruca-Raps wird, da eine Codenummer hierfür bei der Bodennutzungshaupterhebung fehlt, unter Winterraps erfaßt. Aufgrund der geringen Flächengrößen der hiervon betroffenen Merkmale dürfte dies vertretbar sein. In Einzelfällen kann darüber hinaus die Zuordnung auch mit dem Betrieb geklärt werden.

Neben der Übereinstimmung der beiden Merkmalskataloge ist sichergestellt, daß die Qualität der Angaben im Flächennachweis den Ansprüchen der amtlichen Statistik genügt. Aufgrund des Abgleichs der im Flächennachweis angegebenen Flächengrößen mit den Flächenangaben des Automatisierten Liegenschaftsbuches und der stichprobenweisen Überprüfung der Angaben im Flächennachweis vor Ort durch die Verwaltung dürfte die Genauigkeit der Angaben in den Flächennachweisen größer sein als die aus der Statistik. Die bisherigen Überprüfungen der Verwaltung bestätigen dies. Als Folge der Einführung des Flächennachweises nahm im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung 1993 die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Gegensatz zu früheren Jahren zu, was auf die vollständigere Erfassung der bewirtschafteten Flächen bei der erstmaligen Erstellung der Flächennachweise im Jahre 1993 zurückzuführen sein dürfte. Auch der statistische Nachweis der stillgelegten Flächen wird sich bei einer Verwendung der Verwaltungsangaben verbessern, da die stillgelegten Flächen der verschiedenen Programme von der Agrarverwaltung eindeutig codiert werden.

### **Freiwillige Erklärung**

Wegen der noch fehlenden Änderung des Agrarstatistikgesetzes erfolgt 1997 die Übernahme der Verwaltungsdaten für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung nur dann, wenn der Auskunftspflichtige sein Ein-

verständnis hierzu erteilt hat. Landwirte, die einen Flächennachweis im Rahmen der Agrarförderung abgeben und der Verwendung der Angaben für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung zustimmen, müssen die für diesen Zweck vorbereitete Einverständniserklärung, die sogenannte „Freiwillige Erklärung“ dem Erhebungsbogen beifügen und nur die Abschnitte mit den überschießenden Merkmalen beantworten. Auskunftspflichtige, die keine Übernahme wünschen oder keinen Flächennachweis erstellen, müssen wie bisher den Erhebungsbogen vollständig ausfüllen.

Der Vordruck der Freiwilligen Erklärung ist auf durchschreibefähigem Papier gedruckt, damit der einwilligende Landwirt ein Exemplar für seine Unterlagen hat. Sie wurde einschließlich einer Erläuterung bereits mit den Antragsunterlagen für die Agrarförderung von den Kreisverwaltungen im Februar 1997 an die Landwirte versandt. Die Lösung bietet den Vorteil, daß nur Landwirte eine Freiwillige Erklärung erhalten, die schon 1996 einen Flächennachweis vorlegten (ca. 22 000) und dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auch 1997 tun werden. Würden die Freiwilligen Erklärungen zusammen mit den Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung an alle rund 60 000 Auskunftspflichtige verschickt, bestünde die Gefahr, daß fälschlicherweise auch Auskunftspflichtige eine Freiwillige Erklärung ausfüllen, die keinen Flächennachweis abgeben. Auskunftspflichtige, die erstmals 1997 einen Flächennachweis erstellen oder ihre Freiwillige Erklärung verlegt haben, können den Vordruck bei der Erhebungsstelle, die bei den Stadt-, Verbandsgemeinde- und Gemeindeverwaltungen für die Durchführung von Agrarstatistiken eingerichtet ist, oder der Kreisverwaltung erhalten.

Die ausgefüllte Freiwillige Erklärung gibt der Landwirt zusammen mit dem Erhebungsbogen an die Erhebungsstelle zurück. Die Rückgabe der Freiwilligen Erklärung erfolgt über die Erhebungsstellen, damit dort die ordnungsgemäße Auskunftserteilung geprüft werden kann. Zu den Aufgaben der Erhebungsstelle gehört das Austeilen und Einsammeln der Erhebungsbogen sowie die Prüfung der ordnungsgemäßen Auskunftserteilung. Falls Landwirte ihre ausgefüllte Freiwillige Erklärung den Antragsunterlagen zur Agrarförderung beifügen sollten, wird sie von den Kreisverwaltungen an das Statistische Landesamt gesandt.

### **Feststellung der Betriebsidentität**

Die an die Unternehmen bzw. Betriebe vergebenen Identifikationsmerkmale der Agrarverwaltung und Statistik sind unterschiedlich aufgebaut und nicht aufeinander abgestimmt. Die Verwaltung vergibt eine sechsstellige Unternehmensnummer als Identitätsschlüssel, während die Agrarstatistik eine siebenstellige Betriebsnummer verwendet. Der Aufbau einer Umsteiger- oder Zuordnungsdatei gehört deshalb zu den Voraussetzungen der Datenübernahme und ist bereits vor Beginn der Bodennutzungshaupterhebung 1997 mit Hilfe eines Anschriftenabgleichs vorzunehmen. In diesen sind die Anschriften der landwirtschaftlichen Betriebe und Forstbetriebe der Bodennutzungshaupterhebung 1996



Statistisches Landesamt  
Rheinland-Pfalz  
Sachgebiet 333  
Mainzer Straße 14-16  
56130 Bad Ems  
Fernruf: (02603) 71-0  
Bei Durchwahl:  
(02603) 71 318/71 267

B 1

## Bodennutzungshaupterhebung 1997

Bitte geben Sie den Erhebungsbogen nur an den Erhebungsbeauftragten oder bei der örtlichen Erhebungsstelle (Stadt-, Gemeinde-, Verbandsgemeindeverwaltung) ab.

◀ Bitte berichtigen Sie hier und nicht unter Abschnitt 1, wenn  
- sich die Anschrift geändert hat oder  
- der Betrieb an eine andere Person übergeben wurde.

Rechtsgrundlagen und Informationen zur statistischen Auskunftspflicht entnehmen Sie bitte Seite 4.

Betriebsnummer

Gemeindeschlüsselnummer

### Übernahme von Verwaltungsdaten aus dem Antrag auf Agrarförderung 1997

Weitere Informationen hierzu (insbesondere zur Freiwilligen Erklärung) auf Seite 2.

Ein Antrag auf Agrarförderung 1997 **einschließlich eines Flächennachweises** liegt der zuständigen Kreisverwaltung vor.

ja nein

☐ ☐

Ich stimme/wir stimmen der Übernahme der Angaben aus dem Flächennachweis für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung zu. Die hierzu erforderliche Freiwillige Erklärung ist diesem Erhebungsbogen als Anlage beigefügt.

ja nein

☐ ☐

**Wenn beide Fragen mit „ja“ beantwortet wurden, ist nur der Abschnitt 1 auszufüllen, ansonsten ist die vollständige Ausfüllung des Erhebungsbogens notwendig.**

### Informationen zur Übernahme von Verwaltungsdaten aus dem Antrag auf Agrarförderung 1997

Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz bietet den Auskunftspflichtigen ab 1997 die Möglichkeit, die im Rahmen der Agrarförderung im Flächennachweis gemachten Angaben für Zwecke der Bodennutzungshaupterhebung zu verwenden. Die Übernahme dieser Daten von der Agrarverwaltung erfolgt auf freiwilliger Basis und ist möglich wenn:

- Sie den Flächennachweis „Agrarförderung 1997“ erstellen und diesen zusammen mit dem entsprechenden Antrag bei der Kreisverwaltung zu dem in den Antragsunterlagen genannten Abgabetermin (27. März) einreichen,
- Sie im Flächennachweis **alle** von Ihnen bewirtschafteten Flächen angegeben haben, auch wenn Sie nicht ausgleichsbe-rechtigt sind, wie z.B. Wald,
- Sie der Datenübernahme zustimmen, indem Sie die **Freiwillige Erklärung im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung und des Antrages auf „Agrarförderung 1997“** ausfüllen und unterschreiben,
- Sie die Freiwillige Erklärung als Anlage dem Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung 1997 beifügen.

Auskunftspflichtige, die die Voraussetzungen erfüllen und die Möglichkeit nutzen möchten, müssen nur den Abschnitt 1 ausfüllen, da diese Angaben nicht bei der Agrarverwaltung vorliegen.

Wenn Sie die Datenübernahme nicht wünschen oder die genannten Voraussetzungen nicht erfüllen, sind alle Abschnitte des Erhebungsbogens in der gewohnten Weise vollständig auszufüllen.

Die Freiwillige Erklärung wurde den Unternehmen bzw. Betrieben, die bereits 1996 einen Flächennachweis abgegeben haben mit den Antragsunterlagen für die Agrarförderung 1997 im Februar/März übersandt. Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, sind bereits Ihre Anschrift unter der Sie bei der Kreisverwaltung geführt werden und Ihre Unternehmensnummer eingedruckt. Sie brauchen deshalb nur noch die Betriebsnummer der Agrarstatistik einzutragen und die Freiwillige Erklärung zu unterschreiben. Die Betriebsnummer finden Sie unter dem Anschriftenfeld auf der Seite 1 des Erhebungsbogens zur Bodennutzungshaupterhebung.

Falls Ihnen die Freiwillige Erklärung nicht mehr vorliegt oder Sie erstmals einen Flächennachweis Agrarförderung erstellen, können Sie bei der Kreisverwaltung oder der Erhebungsstelle (Stadt-, Gemeinde-, Verbandsgemeindeverwaltung) ein weiteres Formular erhalten. In diesem Fall tragen Sie bitte zusätzlich die Anschrift, unter der Sie bei der Kreisverwaltung geführt werden, sowie die Unternehmensnummer ein.



und die der Unternehmen, die bis zum 15. Mai 1996 einen Flächennachweis abgegeben haben, einzubeziehen. Mit Hilfe eines im Statistischen Landesamt vorliegenden EDV-Programmes werden die meisten Unternehmen auf maschinell Wege einem Betrieb zugeordnet werden können. Das Programm normiert zunächst die Anschriften indem zum Beispiel die Umlaute wie „ä“ in „ae“ umgesetzt werden. Die einzelnen Bestandteile der Anschrift (Name, Vorname, Straße, etc.) werden dann abgeglichen. Sobald das Programm beispielsweise einen übereinstimmenden Namen findet, wird der hierfür vergebene Gewichtungsfaktor festgehalten. Stimmen weitere Adreßbestandteile überein, erhöht sich der Gewichtungsfaktor. Der geprüften Anschrift wird dann diejenige Anschrift des anderen Datenbestandes mit dem höchsten Gewichtungsfaktor zugeordnet. Wenn der Gewichtungsfaktor einen vorgegebenen Wert nicht übersteigt, erfolgt keine Zuordnung. Diese Fälle sind manuell zu bearbeiten.

Die Betriebe der Statistik sowie die ihnen zugeordneten Unternehmen der Agrarverwaltung werden dann in die Zuordnungsdatei eingespeichert, die folgende Merkmale enthält:

Amtliche Statistik:	Verwaltung:
- Betriebsnummer	- Unternehmensnummer
- Anschrift	- Anschrift
- Rechtsform	- Rechtsform
- Eckflächen	- Eckflächen
- Kennzeichen für Stichprobenbetrieb	

Um die Betriebe bzw. Unternehmen, die in die Datenübernahme eingewilligt haben, aus der Zuordnungsdatei selektieren zu können, ist für 1997 zusätzlich ein Feld für die Zustimmung zur Datenübernahme vorgesehen. Die Kennzeichnung hierfür wird zunächst maschinell für alle Auskunftspflichtigen auf „Nein“ gesetzt.

Flächenabgleich

Dem Anschriftenabgleich zum Aufbau der Zuordnungsdatei schließt sich ein Flächenabgleich bei den Betrieben, denen ein Unternehmen zugeordnet wurde, an. Durch den Abgleich der Angaben aus dem Flächennachweis von 1996 und der Bodennutzungshaupterhebung 1996 werden die Einheiten bei der Agrarverwaltung festgestellt, die nicht der Betriebsdefinition der Agrarstatistik entsprechen. Die Gesamtflächen der Unternehmen mit mehreren Produktionseinheiten dürften deutlich von den Flächen des unter gleicher Anschrift geführten Betriebes bei der Bodennutzungshaupterhebung abweichen. Die Fälle mit größeren Flächenabweichungen werden mit Hilfe der Betriebsdefinition der Statistik geprüft. Wenn es sich bei dem Unternehmen tatsächlich nur um einen Betrieb im Sinne der Statistik handelt, so sind die bisherigen in der Statistik bestehenden Betriebe zusammenzuführen. Die Daten der Betriebe im Sinne der Statistik, die bei der Verwaltung zu einem Unternehmen gehören, müssen dagegen

weiterhin direkt beim Auskunftspflichtigen erhoben werden. Für sie ist eine Flächenübernahme nicht möglich, da die Flächennachweise eine Differenzierung für die verschiedenen Produktionseinheiten eines Unternehmens nicht enthalten.

Eine weitere Möglichkeit für abweichende Flächenangaben ist, daß nicht alle vom Unternehmen bewirtschafteten Flächen im Flächennachweis oder vom Betrieb auf dem Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung angegeben wurden. Es ist z. B. nicht auszuschließen, daß Landwirte für Fördermaßnahmen nicht relevante Flächen im Flächennachweis nicht angegeben haben. Die Betriebe bzw. die Unternehmen mit größeren Differenzen werden in der Zuordnungsdatei gekennzeichnet, um die festgestellten Abweichungen während der Durchführung der Bodennutzungshaupterhebung 1997 klären zu können.

Bearbeitung der Zuordnungsdatei im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung

Die Zuordnungsdatei wurde nur unter Verwendung der im Statistischen Landesamt vorliegenden Informationen aufgebaut. Es ist deshalb erforderlich, die getroffene Zuordnung mit Hilfe von Angaben in der Freiwilligen Erklärung zu prüfen. Aus diesem Grund wurde in der Freiwilligen Erklärung die Angabe der Unternehmensnummer und Anschrift, unter der das Unternehmen bei der Agrarverwaltung geführt wird, sowie der Betriebsnummer der Agrarstatistik vorgesehen. Landwirten, die bereits 1996 einen Flächennachweis abgegeben haben, wurde zur Arbeitserleichterung bereits die Unternehmensnummer und Anschrift eingedruckt.

Merkmalskomplexe der Bodennutzungshaupterhebung und deren Übernahmemöglichkeit aus den Verwaltungsdaten des Integrierten Systems

Merkmalskomplexe der Bodennutzungshaupterhebung	Stichprobe	Nichtstichprobe	Übernahme aus InVeKoS möglich
	Periodizität	Periodizität	
- Hauptnutzungs- und Kulturarten	j <sup>1)</sup>	j	ja
- Fruchtarten	j	4j	ja
- Stillgelegte Flächen	2j	4j	ja
- Betriebssitz	j	j	bedingt
- Rechtsform	j	j	bedingt
- Anschrift des Betriebes, der Flächen übernommen hat und deren Größe	j	j	nein
- Anschrift des Betriebes, der Flächen an den Befragten abgegeben hat und deren Größe	j	j	nein
- Zwischenfrüchte	2j	4j	nein
- Merkmale für Zwecke der Agrarberichterstattung/EG-Agrarstrukturserhebung <sup>2)</sup>	4j	4j	nein

1) j = jährlich. - 2) Soweit sie auf dem Erhebungsbogen zur Bodennutzungshaupterhebung erfragt werden.



Von diesen Landwirten ist nur noch die Betriebsnummer der amtlichen Statistik in der Freiwilligen Erklärung zu ergänzen.

Die Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung werden, sobald sie im Statistischen Landesamt vorliegen, nach Betrieben mit Freiwilliger Erklärung und Betrieben ohne Freiwillige Erklärung sortiert. Bei Betrieben, für die eine Freiwillige Erklärung vorliegt, wird geprüft, ob diese vollständig ausgefüllt und unterschrieben wurde. Gegebenenfalls fehlende Angaben auf einer unterschriebenen Freiwilligen Erklärung werden nach telefonischer Rückfrage ergänzt. Fehlt die Unterschrift und wurde der Erhebungsbogen nicht ausgefüllt, wird der Erhebungsbogen vom Statistischen Landesamt an die Erhebungsstelle zur erneuten Befragung des Auskunftspflichtigen zurückgegeben. In den Fällen, wo keine Auskunftspflicht mehr besteht, wird er den Betrieben ohne Freiwillige Erklärung zugeordnet.

Bei Betrieben mit einer unterschriebenen Freiwilligen Erklärung ist im nächsten Schritt die vom Statistischen Landesamt im Rahmen des Adreßabgleichs vorgenommene Zuordnung von Unternehmensnummer und Betriebsnummer mit den Angaben der Freiwilligen Erklärung auf Übereinstimmung zu prüfen. Wenn keine Übereinstimmung besteht, ist durch eine Rückfrage beim Auskunftspflichtigen die richtige Zuordnung zu klären und ggf. die Zuordnungsdatei zu berichtigen. Die Zustimmung wird anschließend in der Zuordnungsdatei von „nein“ auf „ja“ geändert. Für diese Betriebe können dann die Angaben über die Bodennutzung von der Agrarverwaltung angefordert werden.

Nachdem die Zuordnungsdatei im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung 1997 endgültig erstellt wurde, beschränken sich ab 1998 die Arbeiten auf die Aktualisierung der Zuordnungsdatei. So sind Betriebe, die keinen Flächennachweis mehr erstellen, weil sie z. B. die Bewirtschaftung einstellen, aus der Zuordnungsdatei zu löschen, dagegen sind Betriebe, die erstmals einen Flächennachweis abgeben, in die Zuordnungsdatei aufzunehmen. Es ist hierfür erforderlich, daß die Anschriften der Unternehmen der Agrarverwaltung der Statistik weiterhin für Prüfzwecke zur Verfügung stehen.

### **Datenübernahme von der Verwaltung**

Aus Datenschutzgründen ist ein direkter Zugriff der Statistik auf die im Rahmen von InVeKoS eingerichtete landwirtschaftliche Betriebsdatenbank nicht zulässig. Der umgekehrte Weg ist ebenfalls nicht möglich. Aus diesem Grund wurden die Formate für die zu übermittelnden Daten abgestimmt. Die Datenübermittlung ist dann problemlos möglich.

Von der statistischen Seite werden der Verwaltung die Unternehmensnummern der Einheiten mitgeteilt, die in die Stichprobe der Bodennutzungshaupterhebung gehören und vorrangig zu bearbeiten sind. Ferner werden 1997 die Unternehmensnummern der Betriebe bereitgestellt, die in die Übernahme eingewilligt haben und für die Angaben aus dem Flächennachweis zu

übernehmen sind. Die Verwaltung liefert ihrerseits die Anschriften sowie die Angaben aus dem Flächennachweis in dem vorgegebenen Format.

Die in der landwirtschaftlichen Betriebsdatenbank enthaltenen schlagbezogenen Angaben werden vor der Abgabe an das Statistische Landesamt unternehmensweise nach Codenummern aggregiert. Als Besonderheit ist für die nachwachsenden Rohstoffe auf stillgelegten Flächen wie z. B. Winterraps einmal der Code für die stillgelegte Fläche mit nachwachsenden Rohstoffen zum anderen der Code für die angebaute Pflanzenart mitzuliefern. Der Grund dafür ist, daß die stillgelegten Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen in der Bodennutzungshaupterhebung sowohl unter den stillgelegten Flächen als auch unter der jeweiligen Fruchtart nachzuweisen sind. Die weitere Bearbeitung, z. B. Umsetzung der Daten auf das bundeseinheitliche Datensatzformat der Bodennutzungshaupterhebung und die Bildung der Sammel- bzw. Summenpositionen, geschieht durch die Statistik. Änderungen in den Merkmalskatalogen und der jährlich wechselnde Nachweis der Stilllegungsflächen in der Bodennutzungshaupterhebung können dann problemlos umgesetzt werden.

Die aus den Flächennachweisen übernommenen Angaben des aktuellen Jahres werden dann mit den bei der Statistik vorliegenden Flächendaten des Vorjahres abgeglichen und evtl. auftretende größere Differenzen in den Gesamtflächen geprüft. Durch diese Prüfung können vor allem neu entstandene Unternehmen mit mehreren Produktionseinheiten festgestellt werden. Die Daten werden anschließend mit den Angaben zu den überschüssigen Merkmalen zusammengeführt und den bei der Bodennutzungshaupterhebung üblichen Plausibilitätskontrollen unterworfen.

### **Feststellung der Betriebe, für die eine Freiwillige Erklärung, aber kein Flächennachweis vorliegt und Datenlieferung**

Eine wichtige Prüfung ist die Feststellung der Betriebe, die in die Datenübernahme einwilligten, aber keinen Flächennachweis abgegeben haben. Um diese Betriebe frühzeitig feststellen zu können, werden die Betriebe mit einer Zustimmung im Statistischen Landesamt vorrangig bearbeitet, d. h. das Kennzeichen für die Einwilligung wird in der Zuordnungsdatei auf „ja“ geändert. Die Unternehmensnummern der einwilligenden Betriebe werden anschließend der Agrarverwaltung mitgeteilt. Diese stellt dann die Betriebe fest, für die kein Flächennachweis vorliegt und teilt die Unternehmensnummern der Statistik mit. Falls die Erhebungsbogen dieser Betriebe nicht ausgefüllt wurden, wird dem Auskunftspflichtigen nochmals der Erhebungsbogen zur Beantwortung vorgelegt.

Für die Lieferung der Flächenangaben von der Agrarverwaltung sind mehrere Termine vorgesehen, um der Statistik eine laufende Bearbeitung, z. B. den Flächenabgleich, zu ermöglichen. Evtl. Rückfragen beim Auskunftspflichtigen zur Klärung von Flächendifferenzen können somit zeitnah erfolgen. Da 1997 nur die Anga-



ben der Unternehmen geliefert werden dürfen, für die die Zustimmung vorliegt, teilt die amtliche Statistik die entsprechenden Unternehmensnummern zunächst der Verwaltung mit. Die ersten Datenlieferungen der Agrarverwaltung können sich auf die Stichprobenbetriebe beschränken. Um den Termin für das vorläufige Ergebnis über die Bodennutzung zum 15. Juli nicht zu gefährden, erfolgt spätestens Mitte Juni die erste Datenlieferung. Sie ist für die Stichprobenbetriebe bis zum 1. Juli abzuschließen. Die Übergabe der Daten für Unternehmen, die nicht zur Stichprobe gehören, ist erst ab dem 15. Juli notwendig. Je nach Umfang der gelieferten Datensätze, sind die weiteren Termine zwischen Agrarverwaltung und Statistik festzulegen. Die letzte Lieferung erfolgt spätestens Ende September.

### **Gestaltung des Erhebungsbogens der Bodennutzungshaupterhebung**

Die Einzelheiten der Datenübernahme werden 1997 im Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung erläutert. Um die Landwirte auf die Möglichkeit hinzuweisen, sind im Erhebungsbogen vor dem ersten Abschnitt zwei Fragen zu der Datenübernahme aufgenommen worden. Durch sie wird jeder Auskunftspflichtige über die Möglichkeit der Datenübernahme informiert. Die Datenübernahme und die Voraussetzungen hierfür werden dann in einem besonderen Abschnitt noch einmal ausführlich erläutert. Zu der wichtigsten Voraussetzung gehört die Abgabe eines Flächennachweises bis zum 27. März 1997. Ferner müssen alle vom Betrieb bewirtschafteten Flächen einschließlich der nicht antragsrelevanten Flächen, z. B. Wald, angegeben sein. Da 1997 die Übernahme nur mit dem Einverständnis des Auskunftspflichtigen erfolgen kann, ist auch die unterschriebene Freiwillige Erklärung abzugeben. Auf die Merkmalskomplexe der Bodennutzungshaupterhebung, die auch bei einer Datenübernahme weiterhin zu beantworten sind, wird deutlich im Erhebungsbogen hingewiesen.

Das Verfahren der Datenübernahme ist ebenfalls den Erhebungsstellen zu erläutern. Hierzu bietet sich die Anleitung für die Erhebungsstelle an, die den Erhebungsstellen als Arbeitsgrundlage vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt wird. Das Vorgehen wird ausführlich beschrieben und darauf hingewiesen, daß nicht für alle Betriebe und für alle Merkmale eine Datenübernahme möglich ist. Die nachträgliche Erhebung von Betrieben, die zwar über eine Unternehmens-

nummer verfügen, aber keinen Flächennachweis abgegeben haben und den Erhebungsbogen nicht ausfüllen, wird ebenfalls angesprochen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Mit der erstmals 1997 geplanten Übernahme von Verwaltungsdaten im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung wird die Erhebung für das Statistische Landesamt zunächst aufwendiger und komplizierter, während die Landwirte entlastet werden. Der Erfolg der Maßnahme hängt deshalb nicht unwesentlich davon ab, daß die Landwirte und die Bearbeiter der Förderanträge in den Kreisverwaltungen das Verfahren kennen und unterstützen. Es ist deshalb vorgesehen, die Landwirte in der Fachpresse über das Verfahren zu informieren. Auch in Bekanntmachungen wird auf die Möglichkeit der Datenübernahme hingewiesen. Die Bearbeiter in den Kreisverwaltungen erhalten in Arbeitsbesprechungen die notwendigen Informationen über das Verfahren.

### **Vorgehen ab 1998**

Nachdem die Datenübernahme 1997 wegen der fehlenden Rechtsgrundlage nur auf der Grundlage der Freiwilligen Erklärung erfolgt, ist diese voraussichtlich ab 1998 nicht mehr erforderlich, da bis dahin mit dem durch das Dritte Statistikänderungsgesetz geänderten Agrarstatistikgesetz die rechtliche Regelung zur Datenübernahme geschaffen sein dürfte. Das Verfahren wird dadurch deutlich einfacher. Um die Betriebe, für die im Vorjahr Angaben übernommen wurden, während der Bearbeitung der Bodennutzungshaupterhebung ab 1998 im Statistischen Landesamt leichter identifizieren zu können, wird die Unternehmensnummer mit auf den Erhebungsbogen gedruckt.

Für Betriebe, die 1997 nicht eingewilligt haben, aber ab 1998 aufgrund des geänderten Agrarstatistikgesetzes in die Datenübernahme einbezogen werden können, ist dies erst ab 1999 möglich. Die wenigen Betriebe, die erstmals 1998 oder in den Folgejahren einen Flächennachweis abgeben, teilen ihre Unternehmensnummer dem Statistischen Landesamt formlos auf dem Erhebungsbogen der Bodennutzungshaupterhebung mit. Die Prüfungen, ob für alle Betriebe ein Flächennachweis vorliegt und ob neue Mehrbetriebsunternehmen entstanden sind, erfolgen wie 1997.

Diplom-Agraringenieur Jörg Breitenfeld



# Neuerscheinung !

Die Angaben des Krankenhausverzeichnisses basieren auf den Meldungen der Einrichtungen zur Krankenhausstatistik. Der Gesetzgeber unterscheidet von 1990 an zwischen Krankenhäusern, die der Krankenhausbehandlung und/oder Geburtshilfe dienen, sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Demgemäß werden im vorliegenden Verzeichnis auch beide Gruppen von Häusern in getrennten Abschnitten dargestellt.

Bei der Art des Krankenhauses werden unterschieden:

- Plankrankenhäuser (Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind);
- Hochschulkliniken (Krankenhäuser im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes);
- Krankenhäuser mit einem Versorgungsvertrag nach § 108 Abs. 3 SGB V (Krankenhäuser, die aufgrund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind);
- sonstige Krankenhäuser (Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören).

## RheinlandPfalz



### Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1995

Statistisches Landesamt

Bei der Art der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen wird differenziert nachgewiesen, ob die Einrichtung einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen hat oder nicht. (Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.)

Das Verzeichnis enthält alle in Rheinland-Pfalz geführten Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, soweit sie der Berichtspflicht zur Krankenhausstatistik unterliegen. Entscheidend für die regionale Zuordnung ist die Belegenheit der Einrichtung, unabhängig davon, wo sich der Sitz ihres Trägers befindet. Die Angaben sind regional nach Regierungsbezirken, kreisfreien Städten, Landkreisen und Gemeinden gegliedert.

Die einzelnen Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sind im Verzeichnis mit Namen, Anschrift, Telefonnummer, Träger sowie geführten Fachabteilungen und Bettenzahlen aufgelistet. Dem Konzept der Krankenhausstatistik entsprechend werden die im Jahresdurchschnitt vorhandenen Bettenzahlen ausgewiesen. Neben den der teilstationären Versorgung dienenden Plätzen in reinen Tageskliniken sind auch solche Tages- und Nachtklinikenplätze nachgewiesen, die in Krankenhäusern mit überwiegend vollstationärem Bettenangebot vorgehalten werden.

Zu beziehen ist das Verzeichnis zum Preis von 4,30 DM zuzüglich Versandkosten direkt von der Vertriebsstelle des Statistischen Landesamtes, Mainzer Str. 14-16, 56130 Bad Ems, Telefon: 026 03 / 71 245, Telefax: 026 03 / 71 315.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1000	3 938	3 963	3 974	3 976	3 988	3 992	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 932	1 910	1 500	1 139	2 192	2 089 <sup>p</sup>	1 802 <sup>p</sup>	1 210 <sup>p</sup>	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,9	5,8	4,4	3,5	6,5	6,4 <sup>p</sup>	5,3 <sup>p</sup>	3,7 <sup>p</sup>	...
* Lebendgeborene <sup>2)</sup>	Anzahl	3 378	3 307	3 434	3 152	3 159	3 679 <sup>p</sup>	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,3	10,0	10,2	9,6	9,4	11,2 <sup>p</sup>	...	...	...
* Gestorbene <sup>3)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 571	3 583	3 563	3 478	3 945	3 287 <sup>p</sup>	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,9	10,8	10,6	10,6	11,7	10,0 <sup>p</sup>	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene <sup>3)</sup>	Anzahl	19	18	17	15	19	18 <sup>p</sup>	...	...	...
* je 1000 Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	5,4	5,5	4,9	4,6	5,7	5,1 <sup>p</sup>	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 193	- 276	- 129	- 326	- 786	392 <sup>p</sup>	...	...	...
* je 1000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 0,6	- 0,8	- 0,4	- 1,0	- 2,3	1,1 <sup>p</sup>	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	10 631	10 281	12 050	10 156	9 622	10 131	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	8 298	7 810	9 135	7 895	7 106	7 574	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	2 333	2 471	2 915	2 261	2 516	2 557	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>5)</sup>	Anzahl	13 845	13 831	14 712	14 280	15 350	13 296	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	132 876	134 223	129 303	132 036	142 003	147 603	149 543	153 911	163 371
* Männer	Anzahl	75 533	76 448	72 042	74 332	82 154	83 807	85 242	88 457	96 139
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	6 490	6 870	.	.	8 393	7 770	.	.	10 585
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	45 626	42 987	.	.	45 123	46 064	.	.	51 897
Arbeitslosenquote	%	8,4	8,5	8,2	8,3	9,0	9,3	9,4	9,7	10,3
Offene Stellen	Anzahl	19 749	22 629	17 179	15 734	15 878	24 263	16 496	15 233	17 039
Ausgewählte Berufsgruppen										
Bauberufe	Anzahl	808	811	.	.	497	797	.	.	441
Industrielle und handwerkliche Berufe	Anzahl	3 713	4 285	.	.	3 481	4 724	.	.	4 087
Kurzarbeiter	Anzahl	15 101	6 192	6 075	6 747	6 970	9 324	10 738	9 153	8 393
Männer	Anzahl	12 001	4 677	4 538	4 941	5 478	7 054	8 079	7 232	7 107
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Schlachtmengen <sup>6)</sup></b>										
	t	12 886	12 592	12 957	14 025	13 578	13 909	14 742	15 539	14 215
* Rinder	t	3 757	3 424	3 574	4 413	3 889	3 586	4 138	4 571	3 949
* Kälber	t	26	29	27	36	61	28	37	43	63
* Schweine	t	8 996	9 045	9 266	9 473	9 502	10 202	10 463	10 815	10 088
<b>Milch</b>										
Anlieferung rheinland-pfälzischer Erzeuger an Molkereien	t	61 949	63 341	61 206	57 242	60 973	62 786	62 363	57 895	60 707
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>7)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	.	2 240	2 237	2 232	2 232	2 183	2 185	2 183	2 183
* Beschäftigte	1000	.	323	323	322	320	312	311	309	308
* Arbeiter <sup>8)</sup>	1000	.	211	211	210	208	201	200	199	198
* Geleistete Arbeiterstunden	1000	.	28 089	28 584	29 142	24 834	26 651	27 501	29 096	23 921
Löhne und Gehälter	Mill. DM	.	1 684	1 602	2 514	1 711	1 540	1 581	2 451	1 667
* Löhne	Mill. DM	.	921	897	1 296	917	832	871	1 251	895
* Gehälter	Mill. DM	.	763	705	1 218	794	708	710	1 200	773
* Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	.	8 953	8 877	8 994	8 530	8 662	9 178	8 882	8 513
* Auslandsumsatz	Mill. DM	.	3 514	3 419	3 391	3 322	3 386	3 634	3 500	3 435
* Exportquote <sup>9)</sup>	%	.	39,3	38,5	37,7	38,9	39,1	39,6	39,4	40,3

1) Nach dem Ereignisort. – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. – 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. – 6) In- und ausländischer Herkunft; aufgrund methodischer Änderungen sind die Angaben bei Schweinen ab Juli 1994 und bei Rindern ab Januar 1995 mit früheren Ergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. – 7) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. – 8) Einschl. gewerblich Auszubildender. – 9) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
* Kohleverbrauch <sup>3)</sup>	1 000 GJ	-	7 484	-	-	7 667	5 576	-	-	8 228
* Gasverbrauch (Erd- und Erdölgas) <sup>2) 3)</sup>	Mill. kWh	-	8 206	-	-	8 372	7 381	-	-	8 045
* Heizölverbrauch <sup>3)</sup>	1 000 t	-	111	-	-	119	61	-	-	96
davon										
* leichtes Heizöl	1 000 t	-	50	-	-	41	26	-	-	47
* schweres Heizöl	1 000 t	-	60	-	-	78	35	-	-	49
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 142	1 147	1 145	1 123	1 063	1 083	1 152	1 141	1 069
* Stromerzeugung (industr. Eigen- erzeugung)	Mill. kWh	245	247	239	249	267	200	238	267	280
Öffentliche Energieversorgung										
Bruttostromerzeugung	Mill. kWh	458	466	482	496	492	304	396	450	...
Eigenverbrauch	Mill. kWh	32	31	34	33	33	22	25	27	...
Nettostromerzeugung	Mill. kWh	427	435	449	463	459	282	370	423	...
davon aus										
Wasserkraft	Mill. kWh	88	85	69	73	73	25	43	92	...
Wind-, und Solarenergie	Mill. kWh	0,52	0,05	0,04	0,06	0,08	0,08	0,08	0,11	...
Wärmekraft	Mill. kWh	339	350	380	389	386	257	328	331	...
Steinkohle	Mill. kWh	129	119	150	138	140	57	90	97	...
Erdgas	Mill. kWh	197	221	217	239	230	188	225	225	...
Heizöl	Mill. kWh	6	0,69	0,09	0,16	2,70	2,00	0,15	0,38	...
Müll, Klär- und Erdölgas	Mill. kWh	6	9	12	12	14	10	12	9	...
Stromeinspeisung	Mill. kWh	5	8	10	9	10	8	13	11	...
darunter von Betreibern regenerativer Energieanlagen	Mill. kWh	-	4	5	5	5	5	9	6	...
Bezug über die Landesgrenze	Mill. kWh	3 192	3 259	3 292	3 516	3 659	3 258	3 436	3 456	...
Lieferung über die Landesgrenze	Mill. kWh	1 520	1 575	1 640	1 717	1 778	1 487	1 576	1 589	...
Stromabgabe an das öffentl. Netz <sup>4)</sup>	Mill. kWh	2 104	2 126	2 110	2 271	2 350	2 061	2 244	2 301	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	0,53	0,62	0,21	0,21	3,61	0,18	0,52	0,23	...
Saldo des Gasaustauschs über die Landesgrenze	Mill. kWh	4 743	5 258	4 767	4 767	7 224	4 290	5 313	5 997	...
Verfügbare Gasmenge <sup>5)</sup>	Mill. kWh	4 730	5 260	4 713	4 713	7 339	4 243	5 274	6 013	...
Handwerk <sup>6)</sup>										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	83	81	-	-	79	...	-	-	...
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	VjD 1976=100	184	187	-	-	206	...	-	-	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>1) 7)</sup>										
* Beschäftigte	Anzahl	60 327	51 178	51 174	50 695	49 972	47 270	46 926	46 417	45 407
Facharbeiter	Anzahl	29 393	24 210	23 558	23 077	22 841	25 661	25 678	25 543	24 758
Fachwerker und Werker	Anzahl	15 575	13 822	14 259	14 254	13 857	9 117	8 794	8 476	8 271
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>8)</sup>	1 000	-	5 182	5 770	5 566	3 774	5 137	5 358	4 597	3 739
davon : Hochbau	1 000	-	3 268	3 485	3 367	2 377	3 104	3 277	2 915	2 406
Tiefbau	1 000	-	1 914	2 285	2 199	1 397	2 033	2 081	1 682	1 333
davon : Gewerblicher Bau	1 000	-	1 407	1 571	1 503	1 046	1 324	1 309	1 177	943
Hochbau incl. lw. Bau	1 000	-	946	1 031	990	710	894	890	827	676
Tiefbau	1 000	-	461	540	513	336	430	419	350	267
Wohnungsbau	1 000	-	2 040	2 131	2 060	1 447	1 894	2 034	1 769	1 474
Öffentlicher u. Straßenbau	1 000	-	1 735	2 068	2 003	1 281	1 919	2 015	1 651	1 322
Hochbau	1 000	-	282	323	317	220	316	353	319	256
Tiefbau	1 000	-	1 453	1 745	1 686	1 061	1 603	1 662	1 332	1 066
Straßenbau	1 000	-	782	954	889	551	821	844	647	549
Löhne und Gehälter	Mill. DM	254	215	217	320	207	196	205	258	199
* Löhne	Mill. DM	201	169	172	250	156	154	163	202	154
* Gehälter	Mill. DM	53	46	45	70	51	42	42	56	45
* Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	820	676	748	837	866	712	746	784	752

1) Nach der Totalerhebung hochgerechnet. – 2) 1 m<sup>3</sup> = 35,169 MJ = 9,769 kWh (Brennwert bzw. oberer Heizwert). – 3) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.), Jahr = Vierteljahresdurchschnitt. – 4) Einschließlich Übertragungsverlusten im öffentlichen Netz. – 5) Einschließlich Meßdifferenzen. – 6) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. – 7) 1995: Wegen Umstellung auf die europaeinheitliche Wirtschaftszweigsystematik sind die Angaben mit den Vorjahresdaten nur bedingt vergleichbar. – 8) Die Bauartenmerkmale haben sich wegen der Umstellung geändert.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 277	943	755	736	644	842	983	674	580
* mit 1 Wohnung	Anzahl	720	541	456	423	369	580	633	450	384
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	297	203	146	146	112	151	212	133	87
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	261	199	153	167	163	111	138	91	109
* Umbauter Raum	1000 m³	1 642	1 252	1 034	976	897	957	1 078	797	713
* Wohnfläche	1000 m²	295	225	183	176	159	170	195	141	128
Wohnräume	Anzahl	13 551	10 314	8 138	8 144	7 424	7 792	8 780	6 434	5 913
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	681	535	451	422	393	409	473	347	313
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	2	3	4	1	3	1	1	-	-
Unternehmen	Anzahl	151	120	89	143	162	126	149	124	101
Private Haushalte	Anzahl	1 123	821	622	592	479	715	833	550	479
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	168	172	168	185	126	171	157	176	133
* Umbauter Raum	1000 m³	747	812	667	755	517	760	590	763	591
* Nutzfläche	1000 m²	128	132	113	126	92	125	98	126	92
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	193	176	153	140	140	163	133	232	131
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	26	20	27	15	17	22	16	26	15
Unternehmen	Anzahl	133	144	128	162	103	142	136	142	110
Private Haushalte	Anzahl	9	8	13	8	6	7	5	8	8
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 555	2 731	2 265	2 144	2 010	1 798	2 091	1 801	1 586
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	2 915	3 255	3 453	3 391	3 032	...	...	...	...
* EU-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 765	2 019	2 185	2 106	1 751	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	217	237	249	219	204	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	48	57	69	63	48	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	22	26	26	26	18	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	444	595	696	628	511	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	21	23	22	26	23	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	286	298	302	310	234	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	11	11	9	13	9	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	228	246	279	275	229	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	178	203	196	204	170	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	138	127	129	135	114	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	55	53	57	56	50	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	96	122	126	129	116	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	20	22	24	24	24	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	228	231	192	219	205	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	70	73	90	60	64	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	378	401	387	435	474	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	148	197	250	203	221	...	...	...	...
<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	2 164	2 351	2 568	2 470	2 311	...	...	...	...
EU-Länder <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 316	1 503	1 797	1 616	1 547	...	...	...	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	199	238	236	252	211	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	36	42	37	50	50	...	...	...	...
Finnland	Mill. DM	15	9	14	6	10	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	336	466	761	604	556	...	...	...	...
Griechenland	Mill. DM	4	3	2	2	3	...	...	...	...
Großbritannien	Mill. DM	95	110	87	110	112	...	...	...	...
Irland	Mill. DM	15	18	12	22	14	...	...	...	...
Italien	Mill. DM	185	188	168	168	165	...	...	...	...
Niederlande	Mill. DM	180	207	229	171	237	...	...	...	...
Österreich	Mill. DM	97	60	83	74	57	...	...	...	...
Schweden	Mill. DM	40	44	72	67	15	...	...	...	...
Spanien	Mill. DM	93	94	81	71	83	...	...	...	...
Portugal	Mill. DM	24	22	14	18	34	...	...	...	...
USA und Kanada	Mill. DM	187	193	218	211	179	...	...	...	...
Japan	Mill. DM	80	85	91	97	112	...	...	...	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	262	211	128	159	128	...	...	...	...
Mittel- und osteuropäische Länder	Mill. DM	91	135	135	149	123	...	...	...	...

1) Nach dem Stand vom 1. 1. 1995.



# Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	101,3	100,1	100,8	101,1	100,0	100,1	100,3	...
Teilzeitbeschäftigte	1994 = 100	100,0	105,1	105,7	107,2	107,4	107,9	108,9	110,6	...
* Umsatz <sup>3)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	100,4	100,2	105,8	118,6	97,0	104,7	105,6	...
<b>Großhandel<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	103,5	100,6	99,9	99,2	99,1	98,9	98,2	...
Umsatz <sup>3)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	104,5	107,3	107,5	98,3	109,4	114,2	104,1	...
<b>Gastgewerbe<sup>2)</sup></b>										
Beschäftigte	1994 = 100	100,0	104,7	105,9	100,6	99,6	111,2	107,5	107,1	...
Teilzeitbeschäftigte	1994 = 100	100,0	107,6	109,5	102,6	100,9	118,9	117,3	114,6	...
* Umsatz <sup>3)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	102,2	115,1	94,0	96,8	112,5	113,9	94,3	...
<b>Fremdenverkehr</b> in allen Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1000	489	510	757	394	314	778	808	424	...
* Ausländer	1000	101	103	118	68	68	136	124	71	...
* Fremdenübernachtungen	1000	1 717	1 775	2 599	1 212	1 136	2 506	2 593	1 193	...
* Ausländer	1000	331	330	369	193	221	397	361	179	...
<b>Verkehr</b>										
<b>Binnenschifffahrt</b>										
* Güterempfang	1000 t	1 440	1 411	1 370	1 343	1 199	1 306	...	...	...
* Güterversand	1000 t	1 018	900	852	874	697	793	...	...	...
<b>Straßenverkehr</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 592	14 235	13 695	12 746	10 521	13 752	14 630	13 143	10 805
* Krafträder	Anzahl	940	981	344	167	134	782	534	410	237
* Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	11 724	12 291	12 430	11 700	9 532	12 094	13 069	11 771	9 708
* Lastkraftwagen	Anzahl	648	675	686	668	594	616	713	702	558
* Zugmaschinen	Anzahl	148	171	131	123	169	148	190	172	170
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 495	1 496	1 514	1 403	1 282	1 580	1 630	2 171 <sup>P</sup>	1 239 <sup>P</sup>
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 751	7 777	8 045	8 228	8 752	7 856	8 778	7 875 <sup>P</sup>	9 478 <sup>P</sup>
Verunglückte Personen	Anzahl	2 041	2 025	2 000	1 863	1 817	2 135	2 237	1 896 <sup>P</sup>	1 694 <sup>P</sup>
* Getötete	Anzahl	38	36	39	29	34	28	35	34 <sup>P</sup>	34 <sup>P</sup>
* Pkw-Insassen	Anzahl	24	23	26	21	26	17	21	23 <sup>P</sup>	24 <sup>P</sup>
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	6	6	4	2	1	6	6	2 <sup>P</sup>	— <sup>P</sup>
Radfahrer	Anzahl	2	3	3	1	—	2	2	1 <sup>P</sup>	— <sup>P</sup>
Fußgänger	Anzahl	4	4	5	5	6	3	6	6 <sup>P</sup>	9 <sup>P</sup>
Schwerverletzte	Anzahl	510	494	453	426	412	512	553	483 <sup>P</sup>	359 <sup>P</sup>
* Pkw-Insassen	Anzahl	293	282	243	294	294	292	350	...	...
Benutzer motorisierter Zweiräder	Anzahl	86	84	84	34	29	103	93	...	...
Radfahrer	Anzahl	56	56	51	31	17	55	43	...	...
Fußgänger	Anzahl	55	53	59	51	55	49	53	...	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Zahlungsschwierigkeiten</b>										
* Konkurse <sup>1)</sup>	Anzahl	84	97	76	118	90	107	102	98	66
Angemeldete Forderungen	1000 DM	53 368	57 513	65 048	91 207	53 761	44 422	89 627	137 096	23 097
* Vergleichsverfahren	Anzahl	—	—	—	—	—	—	1	—	—

1) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. — 2) Vorläufige Ergebnisse. — 3) Ohne Umsatzsteuer.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
<b>Kredite und Einlagen<sup>1)</sup></b> (Stand am Jahres- bzw. Monats- ende)										
* Kredite an Nichtbanken	Mill. DM	119 477	128 532	·	·	128 532	135 940	·	·	142 495
* Kredite an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	117 459	126 266	·	·	126 266	133 216	·	·	139 651
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	20 750	22 607	·	·	22 607	23 269	·	·	24 069
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	19 956	21 468	·	·	21 468	22 465	·	·	23 193
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	794	1 139	·	·	1 139	804	·	·	876
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	9 450	10 208	·	·	10 208	10 712	·	·	11 374
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	8 431	8 759	·	·	8 759	9 089	·	·	9 642
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 019	1 449	·	·	1 449	1 623	·	·	1 732
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	87 259	93 451	·	·	93 451	99 235	·	·	104 208
* an Unternehmen und Privat- personen	Mill. DM	78 424	82 581	·	·	82 581	87 561	·	·	90 490
* an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 835	10 870	·	·	10 870	11 674	·	·	13 718
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	106 975	113 430	·	·	113 430	115 932	·	·	121 319
* Sichteinlagen	Mill. DM	19 211	20 679	·	·	20 679	20 717	·	·	23 913
* Termineinlagen	Mill. DM	40 248	40 541	·	·	40 541	40 332	·	·	39 399
* Spareinlagen	Mill. DM	47 516	52 210	·	·	52 210	54 883	·	·	58 007
<b>Steuern<sup>3)</sup></b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>										
* Gemeinschaftsteuern <sup>4)</sup>	Mill. DM	3 370	3 243	2 697	3 251	4 430	3 387	2 796	3 326	4 483
* Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 369	1 383	803	1 361	2 467	1 614	880	1 289	2 532
* Lohnsteuer	Mill. DM	1 071	1 123	850	1 378	1 631	802	814	1 317	1 635
Einnahmen aus der Lohn- steuererlegung	Mill. DM	188	183	–	535	–	–	–	514	–
* Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	79	46	– 106	– 75	506	419	– 127	– 101	497
* Kapitalertragsteuer	Mill. DM	55	56	42	17	39	45	33	20	23
* Zinsabschlag	Mill. DM	49	49	16	70	16	12	15	67	14
Einnahmen aus der Zinsab- schlagserlegung	Mill. DM	22	25	–	53	–	–	–	53	–
* Körperschaftsteuer	Mill. DM	115	110	2	– 29	273	336	144	– 13	363
Einnahmen aus der Körper- schaftsteuererlegung	Mill. DM	9	12	–	57	–	–	–	24	–
* Steuern vom Umsatz	Mill. DM	2 001	1 859	1 894	1 890	1 963	1 773	1 917	2 037	1 951
* Umsatzsteuer	Mill. DM	687	685	729	704	744	683	688	730	718
* Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	1 314	1 174	1 165	1 186	1 219	1 090	1 229	1 307	1 233
* Zölle	Mill. DM	214	219	236	250	215	217	221	214	194
* Bundessteuern	Mill. DM	507	587	489	514	1 268	558	538	535	586
* Verbrauchsteuern (ohne Bier- steuer)	Mill. DM	496	493	414	443	1 077	424	473	476	394
Solidaritätszuschlag	Mill. DM	5	87	68	64	184	122	57	51	184
* Landessteuern	Mill. DM	121	122	92	170	99	83	159	170	100
* Vermögensteuer	Mill. DM	23	27	7	78	8	14	78	84	12
* Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	61	60	55	50	49	36	43	51	49
* Biersteuer	Mill. DM	8	8	9	7	13	8	7	8	7

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute (ohne Landeszentralbank sowie Postgiro- und Postsparkassenämter); ohne durchlaufende Kredite. – 2) Einschl. Zinsgutschriften. – 3) Einschließlich des Steueraufkommens der Euro-Zoll-Kasse in Trier, die bestimmte Steuern und Abgaben (Verbrauchssteuern; Einfuhrumsatzsteuer und Zölle auf Einführen aus Nicht-EU-Ländern) zentral für alle Bundesländer vereinnahmt. – 4) Aufkommen an Lohnsteuer ab 1996 ohne das vom Arbeitgeber verrechnete steuerliche Kindergeld.



## Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
* Gemeindesteuern <sup>1)</sup>	Mill. DM	696	688	-	-	763	740	-	-	...
* Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	-	-	7	10	-	-	...
* Grundsteuer B	Mill. DM	131	140	-	-	127	159	-	-	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	469	462	-	-	553	491	-	-	...
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	69	58	-	-	58	60	-	-	...
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften <sup>2)</sup></b>										
* Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 434	2 323	2 000	2 263	3 501	2 076	2 043	2 218	2 057
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	626	649	390	653	1 072	715	441	611	1 105
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 293	1 078	1 098	1 095	1 138	803	1 039	1 070	341
* Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	997	1 070	814	1 057	1 672	1 111	928	1 074	1 555
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	587	592	340	574	1 069	668	340	504	1 019
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	275	331	309	312	432	360	354	396	360
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 166	1 112	-	-	1 498	1 067	-	-	...
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>3)</sup>	Mill. DM	397	366	-	-	388	370	-	-	...
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	542	520	-	-	901	449	-	-	...
<b>Preise</b>										
* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet <sup>5)</sup>	1991 = 100	110,6	112,5	112,7	112,7	113,0	114,4	114,4	114,3	114,6
* Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	108,1	108,1	108,3	109,1	109,0	109,4	109,5
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet <sup>5)</sup> , Bauleistungen am Bauwerk <sup>6)</sup>	1991 = 100	112,8	115,4	-	115,7	-	-	-	115,0	-
<b>Löhne und Gehälter <sup>7)</sup></b>										
<b>Arbeiter</b> im produzierenden Gewerbe										
Bruttostundenverdienste	DM	24,41	25,33	25,49	-	-	-	26,09	-	-
Männliche Arbeiter	DM	25,27	26,21	26,35	-	-	-	26,92	-	-
Facharbeiter	DM	26,81	27,80	27,96	-	-	-	28,66	-	-
Angelernte Arbeiter	DM	24,26	25,13	25,30	-	-	-	25,72	-	-
Hilfsarbeiter	DM	21,33	22,44	22,46	-	-	-	22,60	-	-
Weibliche Arbeiter	DM	18,41	19,06	19,21	-	-	-	19,78	-	-
Hilfsarbeiter	DM	17,93	18,62	18,80	-	-	-	19,10	-	-
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	38,8	39,0	38,9	-	-	-	38,2	-	-
Männliche Arbeiter	Std.	39,0	39,2	39,2	-	-	-	38,4	-	-
Weibliche Arbeiter	Std.	37,3	37,5	37,2	-	-	-	36,6	-	-
<b>Angestellte</b> im produzierenden Gewerbe										
Bruttomonatsverdienste	DM	5 757	5 957	5 991	-	-	-	6 152	-	-
Kaufmännische Angestellte	DM	5 210	5 390	5 414	-	-	-	5 580	-	-
männlich	DM	6 159	6 327	6 355	-	-	-	6 514	-	-
weiblich	DM	4 166	4 351	4 389	-	-	-	4 541	-	-
Technische Angestellte	DM	6 193	6 399	6 443	-	-	-	6 596	-	-
männlich	DM	6 335	6 549	6 601	-	-	-	6 746	-	-
weiblich	DM	4 689	4 854	4 856	-	-	-	5 068	-	-
im Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsg.; Kredit- u. Vers.-Gewerbe										
Kaufmännische Angestellte	DM	4 207	4 373	4 304	-	-	-	4 452	-	-
männlich	DM	4 193	4 347	4 306	-	-	-	4 437	-	-
weiblich	DM	4 978	5 147	5 021	-	-	-	5 129	-	-
weiblich	DM	3 529	3 667	3 708	-	-	-	3 820	-	-

1) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. – 2) Ohne die der EU zustehenden Einnahmen aus Zöllen. Lohnsteuereinnahmen ab 1996 nach Abzug des von der Familienkasse gezahlten Kindergeldes. – 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. – 4) Ab 1996 einschließlich der Ausgleichsleistungen nach § 21 a FAG. – 5) Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. – 6) Ohne Baunebenleistungen. – 7) Neuer Berichtsfirmenkreis Oktober 1995.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995				1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
<b>Bevölkerung und Erwerbs-tätigkeit</b>										
Bevölkerung am Monatsende	1000	65 859	66 157	66 265	66 304	66 334	...	...	...	...
Eheschließungen <sup>2)</sup>	Anzahl	36 687	35 878	50 171	31 509	21 160	54 583 <sup>p3)</sup>	44 251 <sup>p3)</sup>	35 647 <sup>p3)</sup>	23 825 <sup>p3)</sup>
Lebendgeborene <sup>4)</sup>	Anzahl	64 134	63 768	67 345	65 766	61 000	69 752 <sup>p3)</sup>	70 528 <sup>p3)</sup>	70 637 <sup>p3)</sup>	63 534 <sup>p3)</sup>
Gestorbene <sup>5)</sup> (ohne Totgeborene)	Anzahl	73 722	73 716	67 506	71 386	72 188	64 779 <sup>p3)</sup>	65 696 <sup>p3)</sup>	71 137 <sup>p3)</sup>	67 863 <sup>p3)</sup>
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 9 588	- 9 948	- 161	- 5 620	- 11 188	4 973 <sup>p3)</sup>	4 832 <sup>p3)</sup>	- 500 <sup>p3)</sup>	- 4 329 <sup>p3)</sup>
Arbeitslose	1000	2 556	2 565	2 488	2 492	2 536	2 779	2 749	2 769	2 825
Männer	1000	1 462	1 464	1 390	1 394	1 427	1 569	1 552	1 568	1 610
Arbeitslosenquote	%	9,2	9,3	9,0	9,0	9,2	10,1	10,0	10,1	10,3
Offene Stellen	1000	234	267	257	231	215	274	259	235	219
Kurzarbeiter	1000	275	128	101	122	151	116	153	183	171
Männer	1000	219	101	77	93	118	95	120	148	135
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>3) 6)</sup></b>										
Beschäftigte	1000	-	6 779	6 812	6 762	6 747	6 521	6 514	6 491	...
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	-	574	582	581	601	504	546	567	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	-	172 810	183 602	174 786	184 658	158 531	185 453	186 814	...
Auslandsumsatz	Mill. DM	-	49 032	52 074	49 489	52 338	44 183	55 223	55 948	...
Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (kalendermonatlich)	1991 = 100	94,0	95,8	100,6	99,0	104,4	86,9	101,0	103,6 <sup>f</sup>	104,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,7	99,7	104,0	103,3	105,2	92,3	102,7	107,4 <sup>f</sup>	106,3
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	88,0	93,3	99,8	94,4	104,5	82,4	103,0	100,1 <sup>f</sup>	103,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	90,5	84,6	89,4	89,0	98,0	67,4	91,2	95,3 <sup>f</sup>	98,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,5	97,2	99,7	102,9	106,3	93,6	98,7	105,7 <sup>f</sup>	102,6
<b>Öffentliche Energieversorgung <sup>3)</sup></b>										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	37 962	38 453	36 192	38 426	41 995	35 411	37 592	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	28 720	30 465	28 031	27 328	31 794	...	...	...	...
<b>Bauwirtschaft und Wohnungs-wesen</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>3) 9)</sup></b>										
Beschäftigte	1000	-	1 421	1 436	1 421	1 407	1 288	1 283	1 322	1 305
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	-	142	157	156	156	134	145	154	138
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	-	19 077	21 018	21 030	22 694	19 725	20 383	21 611	22 102
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	16 452	12 679	11 532	13 587	9 915	12 836	12 102	12 845	11 004
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	13 191	10 152	9 260	10 810	7 635	10 944	10 367	10 975	9 390
Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	3 786	2 953	2 727	3 229	2 487	2 671	2 547	2 657	2 270
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	2 713	2 665	2 738	3 046	2 631	3 008	2 642	2 766	2 566
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	48 878	38 230	35 515	42 402	33 548	32 070	30 627	32 477	27 943
<b>Handel und Gastgewerbe <sup>3) 8)</sup></b>										
Einzelhandel										
Umsatz <sup>7)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	98,8	99,4	100,2	108,3	96,7	96,9	104,2	107,8
Großhandel										
Umsatz <sup>7)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	99,5	105,2	105,8	107,4	96,7	104,3	110,5	104,2
Gastgewerbe										
Umsatz <sup>7)</sup> zu jeweiligen Preisen	1994 = 100	100,0	99,6	109,1	107,3	91,2	104,5	105,9	104,7	88,4

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Nach dem Ereignisort. – 3) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 4) Nach der Wohngemeinde der Mutter. – 5) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. – 6) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 7) Ohne Umsatzsteuer. – 8) Vorläufige Ergebnisse. – 9) Nach der Totalerhebung hochgerechnet.



# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes <sup>1)</sup>

Berichtsmerkmal	Einheit	1994	1995			1996			
		Monatsdurchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Ausfuhr (Spezialhandel) <sup>2)</sup>	Mill. DM	57 548	60 644	62 024	64 571	65 531	58 354	63 818	...
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	28 346	34 593	36 897	37 069	35 493	32 078	35 602	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 899	3 916	4 147	4 080	3 952	3 519	4 024	...
Frankreich	Mill. DM	6 924	7 041	7 428	7 614	7 357	6 078	6 785	...
Großbritannien	Mill. DM	4 616	4 845	4 930	5 065	4 798	4 694	4 791	...
Italien	Mill. DM	4 372	4 553	4 750	5 112	4 658	3 260	4 782	...
Niederlande	Mill. DM	4 397	4 488	5 006	4 790	4 515	4 705	4 719	...
Einfuhr (Spezialhandel) <sup>2)</sup>	Mill. DM	51 413	52 856	53 892	56 059	55 291	50 045	55 304	...
EU-Länder insgesamt	Mill. DM	24 411	28 893	29 256	30 434	29 312	26 801	29 482	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	3 171	3 421	3 455	3 365	3 571	2 778	3 714	...
Frankreich	Mill. DM	5 694	5 673	5 851	6 514	5 510	4 895	5 405	...
Großbritannien	Mill. DM	3 223	3 367	3 271	3 434	3 438	3 681	3 712	...
Italien	Mill. DM	4 319	4 404	4 283	4 507	4 558	3 983	4 098	...
Niederlande	Mill. DM	4 304	4 452	4 492	4 698	4 496	4 392	4 580	...
<b>Geld und Kredit</b> <sup>3) 4)</sup>									
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)									
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 065	4 358	4 233	4 272	4 317	4 512	4 530	4 575
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 143	3 299	3 219	3 231	3 259	3 402	3 422	3 438
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	922	1 059	180	1 041	1 058	1 110	1 108	1 137
Einlagen von Nichtbanken	Mrd. DM	2 591	2 713	2 584	2 591	2 639	2 836	2 772	2 784
Spareinlagen	Mrd. DM	941	1 046	987	997	1 007	1 094	1 097	1 103
<b>Steuern</b> <sup>2)</sup>									
Gemeinschaftsteuern <sup>5)</sup>	Mill. DM	48 752	48 919	56 268	41 560	40 197	40 671	54 886	38 988
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	28 588	28 713	38 131	19 988	18 983	19 372	35 990	17 329
Lohnsteuer	Mill. DM	22 210	23 558	21 354	21 498	21 441	19 923	18 226	18 714
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	2 126	1 166	8 567	- 2 246	- 2 665	- 3 036	8 712	- 2 668
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	19 642	19 552	18 135	20 002	20 708	20 728	18 918	20 008
Umsatzsteuer	Mill. DM	16 272	16 541	15 305	16 989	17 802	17 474	16 163	16 956
Zölle	Mill. DM	598	593	614	641	641	541	540	562
Bundessteuern	Mill. DM	8 791	11 172	11 469	10 370	10 262	10 771	11 619	10 049
Versicherungssteuer	Mill. DM	950	1 175	638	625	960	1 702	658	635
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	7 702	7 803	7 682	8 030	7 596	7 570	8 154	7 936
<b>Preise</b>									
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>6)</sup>	1985 = 100	100,9	102,2	101,3	100,6	101,2	105,3	105,4	104,9
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>6)</sup>	1985 = 100	86,5	87,1	89,9	84,6	85,4	87,5	86,8	83,9
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>6)</sup>	1991 = 100	102,0	103,7	104,0	103,8	103,8	103,0	103,2	103,4
Preisindex für Wohngebäude									
Bauleistungen insgesamt	1991 = 100	112,4	114,9	.	.	115,2	114,8	.	114,5
Bauleistungen am Bauwerk <sup>7)</sup>	1991 = 100	112,8	115,4	.	.	115,7	115,4	.	115,0
Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,9	108,9	.	.	108,8	107,7	.	107,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	112,8	112,7	112,7	114,5	114,4	114,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	108,2	108,1	108,1	109,6	109,1	109,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	108,6	108,7	108,8	109,2	109,4	109,5
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	122,1	122,4	122,7	125,1	125,4	125,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	101,5	101,1	101,2	98,6	100,8	102,4
Übriges für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,1	110,3	110,4	111,0	111,0	111,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	110,9	111,0	111,1	113,2	113,3	113,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	113,3	113,1	113,1	115,1	115,2	115,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	1991 = 100	108,4	109,8	109,9	110,2	110,5	110,5	110,8	110,9
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1991 = 100	118,5	121,7	123,0	120,8	118,8	128,1	123,9	121,9

1) Gebietsstand 2. Oktober 1990. – 2) Gebietsstand 3. Oktober 1990. – 3) Kredite und Einlagen der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. – 4) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. – 5) Aufkommen an Lohnsteuer ab 1996 ohne das vom Arbeitgeber verrechnete steuerliche sowie das von der Familienkasse gezahlte Kindergeld. – 6) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). – 7) Ohne Baunebenleistungen.



**Preisindex für die Lebenshaltung  
im Bundesgebiet im Januar 1997**

Indexbezeichnung	1991=100	Veränderung zu Jan. 1996 in %
<b>Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup></b>		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	115,2	1,9
davon		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	110,5	1,5
Bekleidung, Schuhe	109,6	0,6
Wohnungsmieten	126,8	2,8
Energie (ohne Kraftstoffe)	103,6	5,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	111,2	0,5
Güter für:		
Gesundheits- und Körperpflege	113,6	1,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	115,5	1,0
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	113,2	2,4
Persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	120,4	1,3
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen		
Gesamtindex	115,5	1,9
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen		
Gesamtindex	115,3	1,8
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfe- empfängern mit geringem Einkommen		
Gesamtindex	116,3	2,1
<b>Deutschland <sup>2)</sup></b>		
Alle privaten Haushalte		
Gesamtindex	117,6	1,8

1) Gebietsstand vor dem 3.10.1990. – 2) Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

**Baugenehmigungen 1996 insgesamt rückläufig,  
aber mehr Eigenheime genehmigt**

Im Jahre 1996 genehmigten die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden den Bau von 21 867 Neubauwohnungen. Das sind rund 6 400 Einheiten weniger (- 22,7 %) als im Vorjahr (28 272).

Der Hauptgrund für die insgesamt schwächere Nachfrage nach Wohnungen war der sinkende Mietwohnungsbedarf. So wurden in Geschoßwohnbauten (ohne Wohnheime) mit drei und mehr Wohnungen 1996 noch 9 969 Wohnungen zum Bau freigegeben, rund 6 700 bzw. 40 % weniger als 1995 (16 694). Auch der geplante Bau von Zweifamilienhauswohnungen tendierte 1996 etwas schwächer. Nach 4 880 genehmigten Wohnungen (1995) kamen im vergangenen Jahr 4 512 Einheiten zur Baufreigabe (- 7,5 %).

Hingegen erlebte der Eigenheimbau 1996 einen moderaten Aufschwung. Mit 7 039 genehmigten Einfamilienhäusern mit einer Wohnung lag das Ergebnis um rund 550 Gebäude bzw. Wohnungen (+ 8,5 %) klar über dem des Vorjahres (6 488).

Die Neubauinvestitionen im Wohnbau bezifferten sich 1996 auf insgesamt rund 5,5 Mrd.DM, nach gut 6,4 Mrd.DM in 1995 ein Rückgang von rund 14 %. Einschließlich der registrierten Um-, Aus- und Erweiterungsbaumaßnahmen stellte sich das Baugenehmigungsergebnis für 1996 auf insgesamt 25 692 zu errichtende Wohnungen (einschl. Wohnheimwohnungen und Wohnungen in Nichtwohngebäuden), gut 21 % weniger als 1995 (32 776).

Insgesamt ließen sich die Bauherren den Bau von 10 961 neuen Wohngebäuden genehmigen (- 3,2 %). Im Vorjahr waren es 11 321 Gebäude gewesen.

**Weniger Statistik: Entlastung der Berichtspflichtigen im Ausbaugewerbe**

Ab diesem Jahr werden die berichtspflichtigen Betriebe des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten deutlich von statistischen Arbeiten entlastet. Die Betriebe müssen nicht mehr wie bisher monatlich, sondern nur noch vierteljährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Daten für die amtliche Statistik liefern.

Dies bedeutet aber auch eine Einschränkung für die vielen Nutzer dieser statistischen Ergebnisse. Sie erhalten künftig nur noch einen Vierteljahresbericht. 1975 wurden die Betriebe des Ausbaugewerbes in die monatliche Berichterstattung einbezogen, weil der Anteil des Ausbaugewerbes am Bruttoinlandsprodukt gestiegen war. Damit wurde es notwendig, auch diesen Wirtschaftsbereich in die kurz- und mittelfristige Konjunkturbeobachtung zu integrieren.



## kurz + aktuell

Seit Jahren hat sich die Stellung des Ausbaugewerbes im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft als stabil erwiesen. Dadurch ist es möglich geworden, die Periodizität der laufenden Statistik von monatlich auf vierteljährlich zu strecken. Die einmal im Jahr durchgeführte Zusatzbefragung für Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen im Juni bleibt auch weiterhin bestehen.

Für weitere Auskünfte stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Landesamtes unter den Telefonnummern 026 03/71-270, 273 oder 472 zur Verfügung. fu

### Steuereinnahmen des Landes nach Steuerverteilung

Steuerart	Januar		Ver- ände- rung
	1996	1997	
		Mill. DM	
<b>Landessteuern</b>	117,2	117,7	0,4
Vermögensteuer	8,6	7,5	- 13,4
Erbschaftsteuer	10,2	11,2	9,7
Kraftfahrzeugsteuer	70,8	68,9	- 2,7
Rennwett- und Lotteriesteuer	19,8	22,5	13,6
Feuerschutzsteuer	0,1	0,0	- 39,9
Biersteuer	7,7	7,5	- 2,4
<b>Landesanteil an den Steuern vom Einkommen<sup>1)</sup></b>	486,2	448,4	- 7,8
Lohnsteuer	478,0	452,3	- 5,4
Veranlagte Einkommensteuer	- 56,8	- 66,7	.
Kapitalertragsteuer	25,6	38,6	50,9
Zinsabschlag	60,7	55,7	- 8,3
Körperschaftsteuer	- 21,3	- 31,5	.
<b>Landesanteil an den Steuern vom Umsatz</b>	413,5	383,6	- 7,2
Umsatzsteuer	320,7	295,8	- 7,8
Einfuhrumsatzsteuer	92,8	87,8	- 5,4
<b>Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage</b>	3,9	3,2	- 16,5
<b>Gewerbesteuerumlage-Anhebung (FDE)</b>	3,5	1,9	- 46,2
<b>Gewerbesteuerumlage-Anhebung (LFA)</b>	5,8	4,9	- 15,4
<b>Insgesamt</b>	1 030,2	959,7	- 6,8

1) Lohnsteuereinnahmen nach Abzug des von der Familienkasse gezahlten Kindergeldes.

### Fremdenverkehr 1996

#### Mehr Gäste bei sinkender Aufenthaltsdauer

Mit 6,1 Mill. Gästen im Jahre 1996 wurde im rheinland-pfälzischen Fremdenverkehr das Vorjahresergebnis leicht (+ 0,4 %) übertroffen. Am besten schnitten die Fremdenverkehrsgebiete Rheinhessen (557 900; + 5,1 %), Rheintal (804 350; + 1,8 %), Mosel/Saar (1 402 900; + 1,3 %) und Pfalz (1 233 950; + 0,7 %) ab. In Hotels wurden 1996 landesweit mehr als 3 Mill. Gäste (+ 2,9 %) beherbergt. Gasthäuser und Privatquartiere erlitten mit 305 500 (- 8,8 %) bzw. 749 700 (- 6,7 %) Gästen nachhaltige Einbußen.

Die Zahl der Gästeübernachtungen ging 1996 um 2,7 % auf 20,7 Mill. zurück, womit die durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf knapp 3,4 Tage gesunken ist. Allein in der Ferienregion Rheinhessen wies die Zahl der Übernachtungen mit 977 900 ein Plus (2,9 %) aus. In allen anderen sechs Fremdenverkehrsgebieten sank die Zahl der Übernachtungen, im Raum Eifel/Ahr sogar um 6,0 %. Heilbäder und Erholungsorte zeigten eine deutlich negative Entwicklung. kl

#### Zahl der Erwerbstätigen weiterhin rückläufig

Die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz lag im Durchschnitt des Jahres 1996 bei 1 491 300 und damit um 0,9 % unter dem Niveau des Jahres 1995. Von dem Rückgang war die Land- und Forstwirtschaft am stärksten betroffen (- 4,6 %). Als einziger Wirtschaftsbereich konnten die sonstigen Dienstleistungsunternehmen einen Anstieg der Erwerbstätigen verzeichnen (+ 2,4 %).

In Rheinland-Pfalz verlief die Entwicklung insgesamt gesehen etwas günstiger als im Durchschnitt der übrigen alten Bundesländer, in denen das Beschäftigungsniveau um 1,1 % zurückging. In den neuen Bundesländern nahm die Zahl der Erwerbstätigen sogar um 1,5 % ab.

Die Erwerbstätigenzahlen sind nach dem Arbeitsortkonzept nachgewiesen, es werden also diejenigen Erwerbstätigen berücksichtigt, die in Rheinland-Pfalz ihren Arbeitsplatz haben, unabhängig von ihrem Wohnort. Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbständige, Beamte und geringfügig Beschäftigte.

Die Daten basieren auf einer ersten vorläufigen Berechnung des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder. ic



### Zeichenerklärung und Abkürzungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	D	Durchschnitt
–	nichts vorhanden (genau Null)	p	vorläufig
·	Zahl unbekannt oder geheimzuhalten	r	berichtigt
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	s	geschätzt
...	Zahl fällt später an		
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug		
( )	Aussagewert eingeschränkt, da die Zahl statistisch unsicher ist		

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50–100“ verwendet.



